



... für eine wertevolle Entwicklung

Pädagogische Konzeption

Inhalt

1. Vorwort	
2. Raudas Philosophie	1
3. Rahmenbedingungen	3
3.1 Träger und Entwicklung der Einrichtung.....	3
3.2 Lage.....	4
3.3 Räumlichkeiten/ Außengelände.....	4
3.4 Öffnungs- und Schließzeiten	5
4. Prinzipien und Grundsätze der pädagogischen Arbeit	6
4.1 Unser Bild vom Kind.....	6
4.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	7
4.2.1 Ganzheitliches Lernen	7
4.2.2 Das kindliche Spiel.....	8
4.2.3 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen.....	8
4.2.4 Partizipation	9
4.2.5 Resilienz.....	10
4.2.6 Interkulturelle Pädagogik	11
4.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	12
4.3.1 Bewegungserziehung	12
4.3.2 Sprach- und Medienerziehung	12
4.3.3 Mathematische Erziehung	14
4.3.4 Musikalische und künstlerische Erziehung	15
4.3.5 Wertorientierte und religiöse Erziehung	15
4.3.6 Gesundheitserziehung	16
4.3.7 Umwelt- und Naturerziehung.....	17
5. Gruppen	18
5.1 Gruppenstruktur	18
5.2 Eingewöhnung und Übergang	18
5.3 Tagesablauf	19
5.4 Aktivitäten und Angebote	22
6. Beobachtung und Dokumentation	23
6.1 Portfolioarbeit	23
6.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	24

6.3 Entwicklungsgespräche	24
7. Pädagogische Fachkräfte	25
7.1 Rolle der pädagogischen Fachkraft	25
7.2 Teamarbeit	25
7.3 Personalentwicklung	26
8. Rechtliche Grundlagen.....	26
8.1 Gesetzlicher Rahmen	27
8.2 Sicherheitskonzept	27
8.3 Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz.....	28
8.4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII	29
9. Elternarbeit	29
9.1 Partizipation von Eltern.....	29
9.2 Elternbeirat	31
10. Netzwerkarbeit und Kooperationen	31
11. Qualitätssicherung und -entwicklung.....	32
11.1 Konzeptentwicklung	32
11.2 Beschwerdemanagement.....	33
12. Öffentlichkeitsarbeit	33
13. Schlussgedanke	34



1. Vorwort

*„Das Anderssein der anderen
als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.“
(Rolf Niemann)*

In der interkulturellen Kindertageseinrichtung Rauda bestreben wir das Kennenlernen aller Menschen – egal, welcher Herkunft, Religion, Hautfarbe oder Geschlecht. Wir sehen die kulturelle Vielfalt der Menschen als wichtige identitätsformende Ressource und als gesellschaftliche sowie individuelle Chance an. Wir haben es uns zur Herzensaufgabe gemacht, einen bunten Ort für qualitativ hochwertige, pädagogisch wertvolle und vielfältige Kinderbetreuung zu schaffen, an dem alle Kinder gemeinsam aufwachsen können.

In unserer Einrichtung legen wir größten Wert auf das Erlernen der deutschen Sprache bei gleichzeitiger Wertschätzung der verschiedenen (Herkunfts-)Traditionen und -identitäten der einzelnen Kinder und Familien. So soll eine fließende und steigende Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen erleichtert werden und gut begleitet.

Die Kindertageseinrichtung stellt den ersten Schritt der Kinder in das öffentliche soziale Leben dar und wir wollen ihn so angenehm und harmonisch wie möglich gestalten. Als Bindeglied zwischen den individuellen Bräuchen und Vorstellungen der Familien und den vielfältigen Anforderungen einer globalisierten Weltgesellschaft fungieren wir vermittelnd, wertschätzend und integrierend. Somit als Anregung für Austausch und Toleranz sowie für die Partizipation ganz unterschiedlicher Menschen mit ihren Überzeugungen und kulturell oder religiös verschiedenen Praktiken - an einer gemeinsamen Kultur des Friedens, der Demokratie, der Achtung unserer Verfassung und des Grundgesetzes und damit der Achtung aller Lebensweisen und Familienkonstellationen.

Als Kindertageseinrichtung möchten wir mit bestem Beispiel vorangehen und aktiv zu einem harmonischen gesellschaftlichen Miteinander beitragen.

Wir hoffen Sie ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

2. Raudas Philosophie

*„Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will.“
(Friedrich Fröbel)*

Unser Name Rauda bedeutet kleiner Garten oder Gärtchen. In diesem Garten beherbergen wir unsere heranwachsenden Kinder, die zum Gedeihen wie wunderschöne und einzigartige Blumen nicht nur Wasser, Erde und Licht oder Nahrungsmittel und ein Bett brauchen, sondern eine liebevolle und zugleich fordernde Betreuung und eine lebendige Atmosphäre zum Spielen und Lachen.



Unser Garten ist der erste Übergang in einen außerfamiliären Lebensbereich und soll einen geschützten Raum für diesen neuen, wichtigen Lebensabschnitt bieten. Als PädagogInnen stehen wir zu jeder Zeit hinter den Kindern, um ihnen zu einem tiefen Selbstvertrauen und einem ausgeprägten Weltvertrauen zu verhelfen.

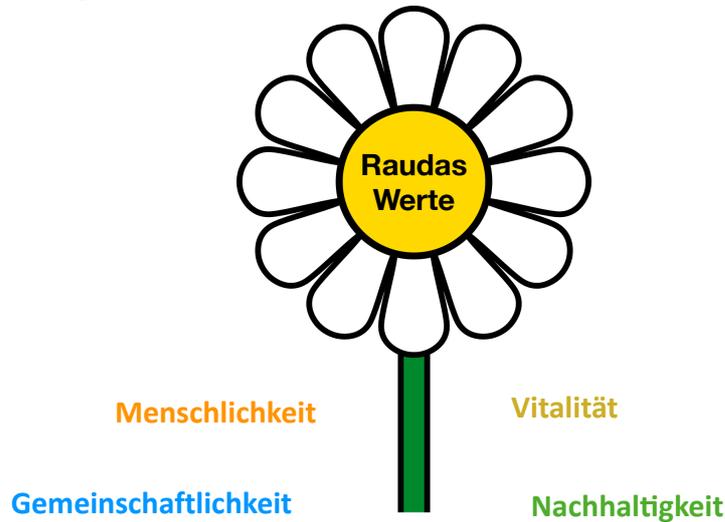
Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung des Kindes durch die Familie. Daher ist es unser ständiges Ziel, Eltern durch unser Angebot bestmöglich dabei zu helfen, auch die oft schwer zu vereinbarenden Verantwortungen von Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Wir legen Wert darauf, jedes Kind und seine Entwicklung individuell, ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Als Schnittstelle zwischen Gesellschaft, Familie und Kind erreichen wir dies nur durch eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Eltern oder Erziehungsberechtigten des Kindes. Am wichtigsten ist, dass sich alle Beteiligten wohl fühlen und bei Schwierigkeiten aller Art in einen respektvollen Dialog treten können.

Wir sehen Fehler als menschlich und als Chance an und vermitteln dieses barmherzige und verzeihende Weltbild auch unseren Jüngsten. Das Heranreifen gelingt am besten in einer sicheren und stabilen Umgebung, welche wir den Kindern anbieten wollen. Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und ein geschützter Rahmen geben dabei den nötigen Halt. Wir stützen unser Kindergartenjahr auf einen Jahresrahmen, einen Wochen- sowie einen Tagesrhythmus. Es liegt uns viel daran, bei allen Aktivitäten auch genügend Zeit und Raum für Ruhe, Gelassenheit Stabilität und Ordnung, aber vor allem auch für die Wünsche der Kinder zu gewähren.

Die ersten Lebensjahre sind die wichtigsten für den weiteren Entwicklungsprozess eines Kindes. Durch Erziehung und vielfältige gesellschaftliche Einflüsse werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschaffen. Wir sehen es als unsere Herzenspflicht, die Kompetenzen und Persönlichkeiten der Kinder zu stärken, sodass sie zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Menschen heranwachsen können.

Wir ermutigen die Kinder und helfen ihnen so dabei, ein stabiles Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe und Betreuung soll jedes Kind dazu befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu transformieren, immer unabhängiger und eigenständiger zu werden, dabei die Bedürfnisse oder Wünsche Anderer zu achten und grundlegende Einsichten über sich und die Welt zu gewinnen.



Die Werte **Menschlichkeit, Gemeinschaftlichkeit, Vitalität und Nachhaltigkeit** sind das Aushängeschild der Kita Rauda. Diese Werte leben und vermitteln wir im Kindergartenalltag lebendig und für Kinderhände- und -herzen (be-)greifbar.

Mit **Menschlichkeit** assoziieren wir das Motto „Ein Herz für alle“, welches wir auch mit praktischen Aktionen in die Lebens- und Erlebniswelt der Kinder einbringen, etwa durch einen Besuch im benachbarten Altenheim oder das Überbringen kleiner Geschenke an die Nachbarn. Wir lehren die Güte gegenüber allen Lebewesen, auch den pfleglichen und vorsichtigen Umgang mit Tieren und Pflanzen. Einen Garten gemeinsam anzulegen und beim Wachsen zu beobachten, ist nur eine Möglichkeit, wie wir ein Stück Natur zurück ins Stadtleben holen.

Dafür braucht es zudem die **Gemeinschaftlichkeit** und Kooperation untereinander, auch mit anderen Kitas oder Schulen. Wir bringen den Kindern bei, mit Güte und Freundlichkeit auf andere Menschen zuzugehen und diese zu verstehen. Wir schätzen Diversität und Multikulturalität und beziehen alle Kinder, ganz gleich welcher Herkunft, Nationalität, Religion oder Kultur mit in die gemeinsame Gruppe ein. Es sollen alle Herkunftssprachen und -traditionen anerkannt werden, obgleich wir mit den Kindern Deutsch sprechen. Außerdem schaffen wir durch Spendenaktionen für Waisenhäuser oder kranke Kinder ein Bewusstsein für Solidarität, auch gleich dem Motto „von Kindern für Kinder“. Eine Partnerschule im Ausland soll den Aspekt der globalen Verbundenheit der Menschen untereinander betonen und die Kinder zum aktiven Austausch mit anderen Lebenswelten anregen, bspw. durch einen Austausch von Briefen mit gemalten Bildern oder Nachrichten.



Ein weiterer zentraler Punkt in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern stellt die Beschäftigung mit dem Thema gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung dar. Wir fassen dies unter dem Wert der **Vitalität** zusammen. Wir beziehen bio-zertifizierte und regionale Produkte, aus der die angebotene Ernährung besteht. In Projekten zur Gesundheitserziehung erstellen wir in Zusammenarbeit mit Ernährungsexperten einen Speiseplan und binden dabei die Kinder in die Auswahl und Verwendung gesunder Zutaten aktiv mit ein. Mit Sport und Spiel sowie eigenem Anbau von Lebensmitteln (z.B. Kresse drinnen oder Gemüse draußen) vermitteln wir den Kindern auf lebensnahe Weise die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Lebensweise.

Diese Aktivitäten verknüpfen sich fließend mit dem letzten der vier Kernwerte Raudas, einer Gesinnung der **Nachhaltigkeit**. So weisen wir die Kinder mit praktischen Aktionen wie der kreativen Verwendung von wertfreien Alltagsmaterialien, Müll-Aufsammel-Tour auf dem Außengelände und rund um die Kita auf die Schonung von Ressourcen und der Umwelt hin. Auch innerhalb der Kita sensibilisieren wir für umweltschonende Sparmaßnahmen wie etwa das Abdrehen des Wasserhahns bei Nichtbenutzung oder das Löschen von elektrischem Licht bei Verlassen des Raumes.

Zusammen ergibt sich aus diesen vier Kernwerten unser Leitmotto:

„Füreinander und miteinander stark für eine bessere Zukunft!“

3. Rahmenbedingungen

Erfahren Sie im Folgenden mehr über die privat verwurzelte Entstehungsgeschichte von Rauda, deren Lage und Räumlichkeiten sowie über die Öffnungs- und Schließzeiten.

3.1 Träger und Entwicklung der Einrichtung

Der Träger der Kindertageseinrichtung ist die Kita Rauda GmbH. Dahinter stehen wir, das Ehepaar, Siham Salh und Mustafa Said. Als studierte Pädagogin übernehme ich die pädagogische Leitung der Kindertageseinrichtung, während die Geschäftsführung durch meinen Ehemann erfolgt. Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen Raudas Philosophie und unsere pädagogische Arbeit in der Kita vorstellen.

Wir, Siham Salh und Mustafa Said, setzen uns das Ziel der Gründung einer hochqualitativen Kinderbetreuungseinrichtung, in der sich Menschen aller Couleur zusammenfinden können. Ein besonderer Fokus liegt auf der bildungstechnischen sowie sprachlichen Einbindung migrantischer Familien. Die Förderung aller Kinder, ganz gleich welcher Herkunft oder Religion,



ist unser Bestreben. Insbesondere die Motivierung der Eltern und vor allem der Mütter zu aktiver gesellschaftlicher Teilhabe ist uns ein persönliches Anliegen. Der Bildungserfolg eines Kindes ist stark abhängig von dessen Elternhaus, weswegen wir nicht nur als Institution der Förderung von Chancengleichheit wirken wollen, sondern auch die Eltern aktiv mit in die Bildungsarbeit einbeziehen. Da auch wir eine Migrationsgeschichte haben, freuen wir uns, den Eltern, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, mit unserem Wissen und einer warmherzigen Umgangsform in allen Fragen zur Seite zu stehen. Unsere Kindertageseinrichtung ist eine wichtige soziale Institution und Anlaufstelle für alle Menschen, die ihre Vorurteile abbauen und ihre Selbstkräfte aufbauen wollen.

Ich, Siham Salh, nun selbst Mutter zweier Kinder, nahm das lange nur als Idee existierende Projekt schließlich in beide Hände. Mit der Unterstützung meines Ehemanns Mustafa Said konnte der langjährige Traum langsam Form annehmen. Nicht zuletzt treibt uns als Eltern der Wunsch an, auch den eigenen Kindern eine exzellente, anregende und heimelige Erziehung in einem Kindergarten zu ermöglichen, in dem auch auf die Vermittlung zentraler Werte geachtet wird. Wir wollen allen Kindern eine *wertevolle* Erziehung mit auf ihren Lebensweg geben und sie eine offene und herzliche Umgangsweise mit sich selbst und ihrer (sozialen) Umwelt lehren.

3.2 Lage

Die Kindertageseinrichtung befindet sich im Münchner Stadtteil Solln und ist durch die Bus- und S-Bahnverbindungen gut zu erreichen. In der Nachbarschaft finden sich weitere Betreuungsstätten, auch die lokale Grundschule liegt nur wenige Gehminuten entfernt. Neben dem hauseigenen Außenbereich bestehen in unmittelbarer Nähe weitere Spielmöglichkeiten auf den Spielplätzen. Nahe gelegene Wälder, Wiesen und der Forstenrieder Park laden zu zahlreichen Ausflügen ein. Der Isarfußweg bietet durch seine direkte Umgebung zudem weitere herrliche Spazier- und Erkundungsmöglichkeiten. Themenbezogene Exkursion zur Feuerwehr oder in Einzelhandelsgeschäfte führen die Kinder in eine spannende Erwachsenenwelt ein und liefern ihnen weitere vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten im Kita-Alltag.

3.3 Räumlichkeiten/ Außengelände

Unser Haus als familienergänzende Bildungseinrichtung umfasst eine Gruppe mit 22 Kindern. Dabei findet die Betreuung in hellen, offenen Räumen statt, welche mit einer warmen Atmosphäre und Gestaltung einen idealen Entwicklungsort und eine ‚zweite Heimat auf Zeit‘ für die Kinder bieten. Sie können die Umgebung aktiv mitgestalten und gemeinsam spielen, sich aber auch bei Bedarf an Rückzugsorte zurückziehen und ausruhen. Eine verlässliche Strukturierung der Räume ist vor allem für die vertrauensbildende Eingewöhnungsphase der Kinder



von ausgeprägter Wichtigkeit. Dazu gehört zum Beispiel eine thematische Aufteilung unseres Gruppenraumes in etwa Kreativbereich, Bauecke und Puppenecke. Die Kinder können so immer wieder neu nach ihren Bedürfnissen das Spiel oder auch die MitspielerInnen wechseln. Ein Spielpodest bietet zudem allerhand Möglichkeit zum freien Spiel und kann dabei auch als Bühne genutzt werden. Um die Kinder zu einer gesunden Ernährungsweise anzuregen, ist eine Kinderküche vorhanden, in der sie gemeinsam Mahlzeiten zubereiten können. Außerdem ist im Nebenraum eine Kuschelecke eingerichtet, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen, zu spielen oder Bücher zu lesen. Dabei steht den Kindern eine altersentsprechende und vielseitige Büchersammlung zur Verfügung. Die Kinder haben in der Freispielzeit die Möglichkeit beide Räume beliebig zu nutzen.

Der Weg in unsere Einrichtung führt über unseren privaten Garten. Der einzigartige Zugang ist der erste Begegnungsort für alle Familien. Im Eingangsbereich werden schließlich die Kinder und ihre Angehörigen willkommen geheißen. Dort sorgen ebenfalls Infotafeln mit aktuellen Informationen und Hinweisen wie Pflegeinfo und Wochenplan für Struktur und Klarheit. Es befinden sich da zudem das Leitungs- und Personalbüro wie auch die Küche. Der Garderobenbereich in direkter Angrenzung in die Gruppenbereiche ermöglicht der Kindergartengruppe einen reibungslosen Ablauf im Kita-Alltag. Ebenso verfügt der Gruppenraum über anschließende Sanitärbereiche für die Kinder und das Team. Im Untergeschoss befindet sich der Lagerraum der Kita.

Zu der schönen Innengestaltung kommen Möglichkeiten zum Aufenthalt im Freien für die Frischluftzufuhr und die Bewegung: dazu steht den Kindern das eingezäunte Außengelände zum aktiven Spiel mit Sand, Erde, Rasen usw. frei zur Verfügung. Hierbei ist beachtet, dass es für jede Altersgruppe geeignete Spiel- und Sportgeräte gibt. Des Weiteren können die Kinder in unserem Garten mit Naturmaterialien spielen und gestalten und bei der Pflege der Blumen- und Kräuterbeete helfen.

3.4 Öffnungs- und Schließzeiten

Der Alltag und die Lebens- und Arbeitssituationen vieler Eltern verlangen nach flexiblen Öffnungszeiten. Aus diesem Grund orientieren wir uns in unserem Betreuungsangebot an deren Bedürfnissen. Wir sind bestrebt, den Eltern Berufsausübung und Familienleben parallel zu ermöglichen und sie in allen Belangen der Erziehung zu unterstützen.

Bringzeit: 08:00 Uhr bis 08:30 Uhr
Abholzeiten: 12:30 Uhr
14:00 Uhr
15:00 Uhr
16:00 Uhr
Schließzeit: 16:30 Uhr



4. Prinzipien und Grundsätze der pädagogischen Arbeit

In den nächsten Abschnitten beschreiben wir sowohl unsere wertschätzende Grundhaltung als auch unsere erzieherisch-**situationsorientierte** Herangehensweise. Auch werden die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit erläutert, wie die Ganzheitlichkeit und der spielerisch-praktische Ansatz sowie unsere verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche.

4.1 Unser Bild vom Kind

Unsere pädagogischen Zielsetzungen sind die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes, die Bestärkung seiner Selbstständigkeit, seinem Recht auf Selbstbestimmung, die offene und empathische Kommunikation mit anderen und ein stabiles Vertrauensverhältnis zu den anderen Kindern und ggf. deren Familien.

Unsere Grundeinstellung gegenüber den Kindern, den Eltern, aber auch unter uns PädagogInnen ist eine des ständigen Lernens und des Zuhörens. Wir wollen unser Bild vom Kind und die erzieherische Zusammenarbeit mit den Kindern immer am Puls der Zeit messen und so kontinuierlich neue pädagogische Konzepte, Methoden oder Spielangebote mit in unsere Kita Rauda integrieren. Die pädagogischen Ansätze haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur stark verändert, sondern auch in viele Richtungen weiterentwickelt. Wir möchten jedem Kind als einzigartiges Individuum die Chance auf eine bestmögliche Entfaltung seiner Interessen, Persönlichkeit und seiner Herzensangelegenheiten geben.

Jedes Kind kommt mit anderen Eltern, anderen sozialen Lebenswelten zu uns und soll eine individuelle Behandlung als autonome Persönlichkeit erfahren. Obgleich jedes Kind unterschiedliche Vorlieben und Charakterzüge mitbringt, so versuchen wir gleichermaßen Wert zu legen auf eine liebevolle Einzelbetreuung mit Kommunikation und Gesprächen auf Augenhöhe als auch auf wertvolle Gruppenerfahrungen, in denen die Kinder ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer jeweiligen Persönlichkeit entdecken können und sich in einer Gemeinschaft wohlfühlen. Diese alltäglichen Interaktionen bieten ein großes Kommunikations- und Verständigungspotenzial, welches nicht nur die sprachliche, sondern auch die soziale und emotionale Entwicklung der Kinder fördert. Das Eine ist von dem Anderen nicht zu trennen. Dessen sind wir uns als Fachkräfte bewusst, weswegen wir von der Begrüßung bis zur endgültigen Verabschiedung das Wohlbefinden, die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder im Auge behalten, indem wir auch auf kleine Anzeichen verschiedener Gefühlslagen achten und diese ernst nehmen. Wir pflegen ein offenes und gewaltfreies Klima, in dem jedes Kind seine Meinung kundtun und die Grenzen seiner Tätigkeiten selbst festlegen darf. Wir schaffen zusätzlich zur Familie einen Raum des kreativen Schaffens und Denkens, in dem auch die damit verbundenen Gefühle und etwaige Probleme thematisiert und verbal als auch nonverbal geklärt werden. Wir lassen kein Kind mit einem schlechten Gefühl alleine, denn auch von Konflikten, Enttäuschungen und Niederlagen kann man ein Mehrwert abgewinnen, wenn man lernt damit umzugehen. Wir sehen die Kinder nicht als ‚Sammler‘ von immer mehr Kompe-



tenzen, sondern als unverwechselbare menschliche Charaktere, die je ganz eigene Dispositionen mit in den wechselseitigen Austausch einbringen und sich so sozial entfalten sollen. Der Kindergarten Rauda als erste Instanz, in welcher Kinder sich als Gruppe, aber dadurch zeitgleich auch als einzelne Subjekte wahrnehmen und formen, soll den Grundstein zu einer ‚wertevollen‘ Entwicklung legen.

4.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Schwerpunktmäßig im Einsatz sind bei uns Ansätze des ganzheitlichen Lernens im kindlichen Spiel zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder sowie deren basisdemokratischer und interkultureller Fähigkeiten.

4.2.1 Ganzheitliches Lernen

In der Kita Rauda wird jedes Kind ganzheitlich, situationsbedingt und auf individuelle Art und Weise betreut und gefördert. Das Konzept der Ganzheitlichkeit beruht auf dem Grundgedanken der besseren Erschließung der Umwelt durch Sinn- und Bedeutungszusammenhänge. Kinder trennen je nach Alter ihre Erfahrungen und Lebenswelten noch nicht von ihren Wünschen und inneren Bedürfnissen. Das Innen und Außen wird oftmals als Einheit erlebt und das Sich Hineinversetzen in andere muss erst schrittweise erlernt werden. Wir fördern daher eine geballte Entwicklung, welche von immer differenzierterer Wahrnehmung seiner selbst und anderer, über das Denken und Reflektieren bis hin zu verschiedenen Handlungsmöglichkeiten reicht. In der Kita Rauda sehen Kinder, hören, schmecken, riechen und fühlen ihre Umwelt und bilden sich dadurch stetig weiter – wir lassen keine informelle Lerngelegenheit ‚ungenutzt‘, da bekannt ist, dass Kinder mehrheitlich durch Imitation und eben genau durch diese alltäglichen Situationen wichtige kognitive sowie soziale Fähigkeiten erlernen. Holistische Lernerfahrungen, welche den Körper mit dem Geist und dem Herz verbinden, fördern das Können, Querverbindungen zwischen verschiedenen Wissensbereichen herstellen zu können und abstrakt oder auch lösungsorientiert zu denken. Je nach Situation bieten sich andere Schwerpunktsetzungen der Förderung an, sodass durch einen ganzheitlichen Ansatz keineswegs eine Art oberflächliches Wissen entsteht und Details in den Hintergrund treten. Im Gegenteil, der **situationsorientierte Ansatz**, welchen wir verfolgen, gewährt den nötigen Raum für bestimmte Lernereignisse und bettet sie gleichzeitig auch in einen größeren oder anderen Rahmen ein und vermittelt so oft viele Kompetenzen in einem. Situationsorientiert handeln bedeutet nach dem Pädagogen Armin Krenz¹, der diesen Ansatz schon zu Beginn der 1990er Jahre einführte, Kindern den Raum zur autonomen, selbstbestimmten Entwicklung geben, indem man sie in den konkreten Situationen unterstützt, in denen sie gerade für sie interessanten Tätigkeiten nachgehen. So seien Kinder am ehesten gewillt, aufmerksam und

¹ Krenz, Armin (2004). *Der situationsorientierte Ansatz auf einen Blick*. Herder.



kognitiv in der Lage, sich mit Vorgängen auseinanderzusetzen, die Bedingungen und Folgen abzuwägen und sich das daraus Gewonnene auch langfristig zu merken. Ganzheitlichkeit hat also für uns nicht nur mit einer facettenreichen Entwicklungsförderung zu tun, sondern auch mit einer ausgesprochen individuellen Aufmerksamkeit, welche wir sowohl den Kindern als auch ihren Interessen und Begabungen zukommen lassen.

4.2.2 Das kindliche Spiel

Aus Erwachsenensicht kommen die Kinder zu uns zur Betreuung – aus deren Sicht kommen sie zum Spielen. Das Spiel mit allen Arten der Bewegung und der Fantasie ist den Kindern ein Grundbedürfnis. **Es ist deren natürliche Art, sich ihre Umwelt zu erschließen und bestimmte Handlungsabläufe einzuüben**, indem sie etwa beim Puppenspiel imitiert werden. Ein ganzheitlicher Rahmen ist auch hierfür entscheidend, denn die Kinder erleben bei uns einen geschützten Raum, in dem sie zwar auch projektformige Aktivitäten und Spiele ausüben können, jedoch am meisten beim alltäglichen freien Spielen mit anderen Kindern lernen. Unser Spielangebot erstreckt sich über viele Materialien und es ist für jede Altersgruppe eine große Auswahl vorhanden. Als Fachkräfte fungieren wir hauptsächlich als Raumgestalter und aktive Beobachter im Hintergrund, denn wir regen die Kinder zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Spiel- und Handlungsweise an. Bei Konflikten geben wir Strategien an die Hand, mit denen sich kleinere Zankereien auch schnell und friedlich alleine klären lassen.

Ein umgängliches Miteinander wird auch regelmäßig in indirekten Lernsituationen zum Thema gemacht; so schaffen wir in diesem Rahmen eine kontinuierliche Atmosphäre der individuellen Freiheit und der Achtung der anderen. Jedes Kind hat bei uns ein Recht und eine Möglichkeit auf individuelle Selbstentfaltung und es werden die je eigenen Interessen und Talente des Kindes anerkannt sowie wertgeschätzt – niemand wird zu mehr Sport oder mehr Malen gedrängt, wenn er oder sie dies nicht bevorzugt. Dennoch fördern wir eine Offenheit gegenüber Neuem und schlagen vor, bestimmte Dinge wenigstens einmal auszuprobieren, um sich eine Meinung bilden zu können. Einen Handlungszwang lehnen wir in der Kita Rauda grundsätzlich ab.

4.2.3 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Das Kindergehirn lernt sehr aktiv und wie neurophysiologische Erkenntnisse zeigen, zumeist auch mit beiden Gehirnhälften, der eher analytisch-logischen und der emotional-sozialen. Im Kindergarten lassen sich beide Modi einwandfrei kombinieren, insofern sie überhaupt immer so genau abgrenzbar sind. Verglichen mit in der Schule vor einem aufgeschlagenen Buch sitzen, sind die Lernmöglichkeiten im Kindergarten lebendiger, bunter, vielfältiger. Selbstverständlich werden in der Schule auch andere Fähigkeitsgrade erwartet als im Kindergarten, der Grundgedanke jedoch ist wertvoll: soziales, emotionales und kognitives Lernen greifen



am besten ineinander und ermöglichen so eine wechselseitige Aufwärtsspirale. Das Lernen ist nicht monoton oder extrinsisch motiviert, da es ja das von Kindern geliebte Spielen ist - und in sozialer Harmonie spielt es sich bekanntermaßen am besten. **Andere Menschen mit ihren Wünschen und Eigenarten kennenzulernen, einschätzen und schätzen zu lernen**, ist der Schlüssel eines jeden Kindes zu ausgeprägten sozialen Fähigkeiten, aber auch zu einer kognitiv positiven Entwicklung bei uns in der Kita Rauda.

Der soziale Kontakt ist dem Menschen als von Beginn an sozialem Wesen (*homo sociologicus*) gleichsam in die Seele eingeschrieben. Unsere Kita Rauda ist ein Ort der Begegnung, der Freundlichkeit, Höflichkeit und Anerkennung. Den ganzen Tag über meistern die Kinder verschiedenste soziale Situationen, etwa beim gemeinsamen Freispiel, beim Musizieren, Aufräumen, Essen, Herumtoben, Tanzen und Aktionen veranstalten. Doch auch der Umgang mit uns Erwachsenen will gelernt sein oder der grundlegende soziale Wechsel vom Elternhaus weg hin zur Kita. Auch die ein oder andere Auseinandersetzung mit anderen Kindern oder eine Situation der Enttäuschung, des Bedrücktseins oder der Peinlichkeit wird vielleicht nicht immer zu vermeiden sein – wir als BetreuerInnen nehmen uns jeder Gefühlslage emphatisch an und zaubern daraus, auch wenn der Weg dahin mal etwas länger dauern sollte, ein erleichtertes Lachen, auch wenn gerade noch eine Träne über die Wange lief. Jeder hat schwache Momente, in denen er sich nicht ganz beherrschen kann oder eine unangemessene Handlungsstrategie wählt – das macht uns aber nicht zu schlechten oder schwachen Menschen, sondern nur zu stärkeren und weiseren, weil wir aus Fehlern lernen und Fehler keine alles überschattende, nie wiedergutzumachende Schande sind. Bei uns werden Konflikte gewaltfrei und mit viel Kommunikation und Einfühlungsvermögen von allen Seiten gelöst, so dass die Grundlage für eine optimale sozial-emotionale Entwicklung stets gegeben ist und jeden Tag von Neuem gefestigt wird.

4.2.4 Partizipation

Nicht nur machen – mitmachen! Und mitbestimmen. Wir treten unseren Kindern in der Kita Rauda auf Augenhöhe entgegen und beziehen sie als ebenbürtig Involvierte in die Entwicklung der Umgangsregeln oder der jeweiligen Projekte mit ein. Partizipation bedeutet die Teilhabe jedes Kindes, auch der etwas Schüchternen oder Zurückhaltenden. Wir fragen die Kinder aktiv nach ihrer Meinung und ermutigen sie, diese zu artikulieren und sich neue Ideen einfallen zu lassen. So können Lernarrangements, Raumaufteilung und Gruppenaktivitäten von den Wünschen der Kinder selbst profitieren. Damit sind die Spiele und Aktivitäten nicht nur für, sondern auch von und mit den Kindern gemacht. Kinder lernen im Gesprächskreis oder auch zwischendurch eine respektvolle Haltung gegenüber anderen Meinungen kennen, aber auch, dass ihre eigene Meinung Gewicht haben kann und nicht übergangen wird. Ihrem Alter entsprechend sollen die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen und selbstwirk



sam aufzutreten. Die Beteiligung der Kinder führt zudem zur Ausbildung eines immer stärkeren Gefühls des eigenen Gewissens, einer Basis unseres Grundgesetzes und des menschlichen Zusammenlebens. Wir legen Wert auf die Förderung dieser demokratischen Geisteshaltung, bei der es auch darauf ankommt, auszuhalten, was andere gegen die eigene Überzeugung äußern oder was die Mehrheit auch einmal gegen den eigenen Willen entscheidet und somit auch für einen selbst gültig ist. Auch das sind wichtige, grenzsetzende Erfahrungen für die Kinder, die an den partizipativen Prozessen teilhaben. Dennoch ist es unser Ziel, dass möglichst alle Kinder mit dem zufrieden sind, was sie für sich selbst mitbeschließen und – gestalten. Nicht zuletzt fließt in die partizipative Überlegung auch die Idee der Kontraktpädagogik mit ein. Kinder können sich besser mit Regeln und Übereinkommen identifizieren, die sie auch selbst mitbestimmt und abgesegnet haben. Das Neuverhandeln von bestimmten Lerninhalten oder -projekten gehört zum partizipativen Alltag unserer Kita, der so ein spannender und dynamischer Ort der kreativen Mitbestimmung für die Kinder wird.

Die Involvierung der Kinder fördert zudem einen Aspekt, der uns in der Kita Rauda ganz besonders am Herzen liegt: die Sprache. Wir wollen eine **Kultur der Diskussion und des Austauschs leben** und geben dazu beispielsweise folgende praktische Gelegenheiten in der Kita: Zweier- oder Gruppengespräche (Morgen- oder Mittagsrunde), Abstimmungen, Kinderkonferenzen, Gruppenaktivitäten, Sport, Freispiel uvm. Die Kinder sind in vielerlei Hinsicht partizipativ beteiligt und können die wichtige Basiskompetenz der teilnehmenden Mitbestimmung aktiv üben:

- beim Essen: Die Kinder erteilen sich gegenseitig das Wort und werden per Vorbildfunktion der PädagogInnen zu einer gepflegten Tischunterhaltung motiviert (andere ausreden lassen, nicht laut dazwischenrufen usw.); sie beteiligen sich am Tischdienst und schöpfen sich selbst das Essen
- bei der alltäglichen Besprechung des Tagesablaufs: „Gehen wir heute raus?“ oder „Sollen wir heute eine besondere Gruppenaktivität machen?“
- beim täglichen Morgenkreis: dieser findet altersentsprechend statt; jedes Kind kann gemäß seinem Entwicklungsstand etwas dazu beitragen
- bei der Planung von Feierlichkeiten, Festen oder Aktionen
- bei der Raumgestaltung: die Spielecken werden zusammen mit den Kindern immer wieder verändert und für die Kinder attraktiv und spannend gehalten

4.2.5 Resilienz

Resilient sein bedeutet für uns widerstandsfähig sein, aus Fehlern lernen, nach einer Niederlage wieder aufstehen, Frustration aushalten können und stets mit froher Hoffnung voranblicken. All dies jedoch ohne die etwaigen Missstände in den jeweiligen Situationen, die Fehler der anderen oder die Ungerechtigkeiten, die man ertragen musste, reflexionslos hinzunehmen. Um die Sachverhalte richtig bzw. auch aus Sicht der anderen einschätzen zu können,



brauchen Kinder ein zuverlässiges und liebevolles Umfeld, das sie ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen lässt. Um eine Enttäuschung oder ein Scheitern nicht als existenzielle Bedrohung oder Beleidigung wahrzunehmen, sondern als Fehltritt oder momentanen Rückschlag, muss sich ein Kind selbstwirksam und wertgeschätzt fühlen. Außerdem wird die Resilienz der Kinder in Situationen der Grenzziehung oder des Vortrittlassens anderer geprüft. Das Kind nimmt sich als gleichwertiger Teil einer funktionierenden Gemeinschaft wahr, wenn es mal ganz vorne und auch mal ganz hinten in der Essensschlange oder in der Wir-gehen-raus-Schlange stehen soll. Wir streben die Förderung einer balancierten Persönlichkeit an, die sich mit **Durchhaltevermögen und Geduld** auch schwierigen Aufgaben stellt und gleichzeitig auch anderen faire Chancen ermöglicht, dasselbe zu tun.

4.2.6 Interkulturelle Pädagogik

In unserem Haus legen wir auf die interkulturelle Bildung und Erziehung ein besonderes Augenmerk, da wir viele verschiedene Nationen und Traditionen unter einem Dach zu einer Gemeinschaft verbinden. Vor allem zugewanderte Familien finden bei uns ein unterstützendes und verständnisvolles Umfeld vor. Eine interkulturelle Erziehung sollte unserer Ansicht nach aber jedes Kind erfahren, um aufgeschlossen ins Leben zu treten und das Gegenüber auch bei anderem Aussehen, anderen Bräuchen oder anderer Sprache nicht als vermeintlich fremd auszugrenzen, sondern in dessen Einzigartigkeit und dennoch in der menschlichen Gleichheit wahrzunehmen. Als Begegnungsort für alle Kulturen und Lebensformen bieten wir den Kindern und Angehörigen ein warmherziges Miteinander, im Rahmen dessen jeder von jedem etwas lernen kann.

Des Weiteren geht die sprachliche Entwicklung mit einer kulturellen Identität Hand in Hand. In unserer Kita sprechen wir generell Deutsch und erlernen spielerisch die arabische Sprache, wertschätzen jedoch gleichzeitig auch alle anderen Sprachen, welche die Kinder in ihren Familien zuhause sprechen. So eröffnen wir einen großen Raum für die Selbstpositionierung der Kinder, in welchem sie selbstbewusst und selbstverständlich mit der eigenen und der Sprache anderer umgehen lernen. Durch die Zwei- und Mehrsprachigkeit vieler Kinder und deren Anerkennung gelingt es uns auch, die Eltern der Kinder noch enger an uns zu binden und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, bei dem etwaige sprachliche Barrieren keine Steine im Weg sind, sondern eine ganz normale Gegebenheit, die von unserem mehrsprachigen Team überbrückt wird.

Bei uns sind alle kulturellen und traditionellen Bräuche gerne gesehen – die kindliche Neugier gilt es unter allen Umständen zu erhalten und zu fördern. Dies ist ein wichtiger Bestandteil einer **toleranten, demokratischen und weltoffenen Erziehung**, wie wir sie in der Kita Rauda verfolgen.



4.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wir erziehen alle Kinder im ganzheitlichen Sinne in vielen Unterbereichen, etwa sportlich, sprachlich, mathematisch, medientechnisch, musikalisch, künstlerisch und religiös – aber **stets kreativ und mit Spaß** an der Sache.

4.3.1 Bewegungserziehung

Auf einem Bein stehen, den Enten-Watschel-Gang einlegen, herumtollen, kriechen, springen – wir ermutigen unsere Kinder zur vollen Ausschöpfung ihrer körperlichen Möglichkeiten. Wir beziehen jüngere und ältere Kinder bedarfsgerecht in verschiedene Aktivitäten mit ein und sowohl in unserem Garten als auch im Gruppenraum befinden sich stets zahlreiche unterschiedliche Bewegungs- und Geschicklichkeitsangebote, bei denen jede und jeder auf seine Kosten kommen dürfte, z.B. Schaukel, Klettergerüst, Rutsche, Bälle, Matten, Kriechtunnel uvm. Bewegungsabläufe müssen erst abgeschaut und eingeübt werden, sowohl in der Grob- als auch in der Feinmotorik. Wir fördern durch Spaß am Spiel nicht nur die gute Laune der Kinder, sondern auch deren körperliche Fitness und das Miteinanderwirken mit anderen – ganz im Einklang mit einem der vier Kernwerte Raudas, der Vitalität. Ob Ausdauer, Kraft oder Schnelligkeit: jedes Kind hat die Möglichkeiten seine eigenen Stärken und Schwächen auszutesten und womöglich auch bestimmte Vorlieben auszuprägen. Die Bewegung und das Spielen sind kindliche Grundbedürfnisse, welche wir vollumfänglich fordern und fördern. Dabei kommen auf der anderen Seite die Ruhephasen auch nicht zu kurz – es gibt eine Zeit für alles, im freien Spiel sollen sich die Kinder zu jeder Zeit körperlich und gedanklich frei fühlen.

4.3.2 Sprach- und Medienerziehung

Die Sprache als symbolisches Zeichensystem, dem auch oft zu Recht nachgesagt wird, es sei „der Schlüssel zur Welt“, ist das wichtigste Verständigungsmittel im menschlichen Miteinander und eine Grundvoraussetzung für ein gelungenes Verhältnis zu anderen Menschen, nicht zuletzt auch für die Schulfähigkeit. Da das Erlernen der Sprache eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft darstellt, legen wir einen besonderen Fokus auf die sprachliche Bildung und Förderung unserer Kinder.

In unserem Alltag sprechen wir, oft auch in ritualisierter Form, bei möglichst vielen Gelegenheiten. Mögliche Sprachanlässe sind etwa die Begrüßung, der Morgenkreis, das Gespräch am Esstisch oder während der Körperhygiene, beim Spaziergang, im Garten uvm. Das Gespräch mit dem einzelnen Kind, sowie das Gespräch in der Gruppe soll die Kinder zum Sprechen, aber auch zum Zuhören und Verstehen, motivieren. Durch gezielte Angebote wie Puppentheater, Kreisspiele, Lieder und Reime, Bilderbücher und Spielmaterial wollen wir die kindliche Neugier auch auf das geschriebene Wort wecken und unterstützen.

Bei uns werden auch Sprachversuche- oder experimente und das Fantasieren als etwas Positives angesehen, welche eine wichtige praktische Übung darstellen. Wir passen uns jedem



Kind individuell an und ermutigen es durch stetige Wertschätzung des Gesagten dazu, eigene Worte für die Welt um es herum zu finden.

Zusätzlich ist es uns jedoch auch wichtig, die Grundlagen der „normalen“, das heißt als (alters-)durchschnittlich geltenden, Sprachentwicklung beim Kind als auch die Anzeichen einer verzögerten Sprachentwicklung zu erkennen. Dennoch sollen hier auch nicht verschiedene Entwicklungsgeschwindigkeiten vorschnell pathologisiert werden, zumal bilingual aufwachsende Kinder oftmals erst etwas später als monolinguale Kinder einen umfassenden sprachlichen Ausdruck zeigen.

Bei Fremdsprachen steht das spielende Lernen im Vordergrund. Auf diese Weise können Kinder relativ früh und fast mühelos an eine Sprache herangeführt werden, welche ihnen im Jugend- oder Erwachsenenalter diszipliniertes Vokabellernen abverlangen würde. Deshalb ist es uns wichtig, in unserer Kindertageseinrichtung besonders die arabische Sprache im Alltag spielerisch zu integrieren. Dadurch entstehen viele aufregende Aktionen wie z.B das Lesen oder Durchblättern fremdsprachiger Bücher, das Singen vielfältiger Lieder oder auch die Planung spannender interkultureller Projekte. Kinder mit Migrationshintergrund können diese Angebote in besonderer Weise bereichern, da sie in den meisten Fällen nicht nur deutsche Wörter kennen. Diese speziellen Sprachkompetenzen vieler unserer Kinder, Eltern und dem Fachpersonal, bringen wir in Morgenkreisen oder Singkreisen mit ein und vermitteln wertschätzende Anerkennung für alle Sprachen. Am besten lernt man Sprachen bekanntlich, vor allem im Kindesalter, indem Aussagen mit einer sozial-emotionalen Interaktionssituation verknüpft werden und so auch immer wieder direkte praktische Anwendung und auch Nutzen finden.

„Vorkurs Deutsch“ in Kooperation mit der Grundschule

Erfahrungsgemäß sind die sprachlichen Wissenshorizonte der Kinder, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, verschieden. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Sprachförderung aller Kinder in Kleingruppen, zum Beispiel unter Beanspruchung bestimmter Fördermittel wie des Würzburger Sprachprogramms „Hören – Lauschen – Lernen“. Des Weiteren empfiehlt das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, dass in Schulen und Kindertagesstätten der *Vorkurs Deutsch* zum Einsatz kommt. Selbstverständlich benötigen wir hier immer auch das Einverständnis der Erziehungsberechtigten. So dann findet der *Vorkurs Deutsch* einmal pro Woche in unserem Hause oder in der Schule statt. Dem Kurs geht eine Sprachstandsdiagnose (SELDAK-Test, SISMIK-Test) voraus, mithilfe dessen der jeweilige Förderbedarf für den schulischen Part des Vorkurses ermittelt wird.



Medienerziehung

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf eine pädagogisch wertvolle und vielseitige Medienutzung. Es kommen zum Beispiel Printmedien wie Bücher und Comics oder auditive Medien wie Hörbücher auf CDs zum Einsatz. Haptische oder auditive Erlebnisse fördern die Fantasie der Kinder, regen ihren kreativen Schöpfungsprozess eigener Schilderungen oder Zeichnungen an und versorgen sie mit neuem Wissen, sprachlicher als auch inhaltlicher Art. Das gemeinsame Nutzen von Büchern und Zeitschriften will auch gelernt sein – andere mitschauen lassen, sich von anderen etwas zum Bilderbuch erzählen lassen oder selbst die Aufmerksamkeit der anderen auf sich ziehen können, wenn man einen besonders spannenden Fantasiegedanken zu etwas hat – all dies sind wichtige wechselseitige soziale Erlebnisse, welche durch verschiedene Medien unterstützt werden können. Die Kinder können bei Fotostrecken, die wir etwa zu bestimmten festlichen Anlässen gemeinsam mit ihnen per Digitalkamera erstellen, mitwirken oder anhand von Fotoalben erlebte Abenteuer noch einmal erzählen. Auch Besuche in der örtlichen Bibliothek erweitern den medialen Blick der Kinder und wecken ihr Interesse für Bücher und Geschichten oder auch einfach für eine ruhige, wohlige Leseatmosphäre. Mit unserer Pateninstitution schreiben wir regelmäßig zusammen mit den Kindern bunte Briefe und schicken sie gemeinsam ab. Auch die ein oder andere Internetrecherche über die Patenschule am Laptop wird unternommen, wobei wir die Kinder auch auf die Wissensquelle Internet aufmerksam machen. Außerdem kann man via Internet auch zu besonderen Anlässen fröhliche Videotelefonate mit den Kindern im Ausland führen. Wir unterstützen eine kritische und produktive Nutzung von Medien und die Aufklärung über den sicheren und ausgewogenen Umgang damit.

4.3.3 Mathematische Erziehung

Wir machen Abstraktes handfest: beim Zählen der Kinder, der Teller, beim Wiegen von Zutaten, beim Messen der Körpergröße uvm. Wir in der Kita Rauda verfolgen stets den Ansatz des sozialen und spielerischen Lernens. Unsere Räumlichkeiten unterstützen zudem das visuelle und räumliche Vorstellungsvermögen durch zahlreiche Formen und Farben. Mathematische „Mitdenk-Aufgaben“ sind bei uns etwa das Abzählen aller Kinder oder der Mini-Tomaten, die man auf dem Teller hat. Auch das Festlegen von Reihenfolgen mittels der Ordnungszahlen findet reichlich Anwendung (denken wir nur an Ausrufe wie „Erster!“). Zudem verbinden wir auch musikalische Erziehung mit mathematischer, bspw. bei Zahlenliedern. Brett- und Fingerspiele ergänzen das Repertoire. Das Verbinden von Zahl und Objekt soll langsam aber sicher gefördert werden und dazu bietet sich das Verbinden von Mathematik mit den alltäglichen Praktiken an, wie z.B. das Zählen beim Takt und Rhythmus in der Musik oder beim Zählen von Sprüngen im Garten.



4.3.4 Musikalische und künstlerische Erziehung

Musik und Kunst sind eng mit Gefühlen, aber auch mit motorischen Fähigkeiten verbunden. Wir sehen also auch hier die mehrfache Überschneidung mit anderen Bildungsbereichen. Das gemeinsame Singen und Musizieren wirkt nicht nur sprachlich anregend, sondern auch gemeinschaftsfördernd und die Kinder lernen so voneinander, wie man sich in eine soziale Ordnung einbringt und einen gemeinsamen Ablauf koordiniert. Auch das Akzeptieren anderer oder vielleicht das Präsentieren seiner selbst im „Rampenlicht“ bei einer Solostrophe oder beim Vortragen eines kleinen Zwei- oder Vierzeilers gehört zu den wichtigen Erlebnissen der Charakterbildung. Unser Kindergartenalltag ist von vielen musikalischen Situationen durchzogen wie dem Klatschen und Singen im Morgenkreis oder dem Tanzen zu einer CD beim Freispiel. Auch ruhige Musik und Besinnung auf bestimmte Klänge können (ent-)spannend sein und bewusst erlebt werden. Beim gemeinsamen Musizieren mit Instrumenten wie Klangstäben, Rasseln, Trommeln, Triangel und Co. dürfen die Kinder auch selbst Hand anlegen und das gemeinsam geschaffene Klangbild erproben.

Darüber hinaus steht unseren Kindern immer ein prall gefülltes Equipment an bildnerisch-künstlerischen Utensilien zur Verfügung. Der Mal- und Basteltisch bietet unzählige Möglichkeiten zur Ausgestaltung der eigenen Fantasie: Stifte, Scheren, Pappe, Pinsel, Knete, Folien, Kleber, Sticker uvm. Bei aufwendigeren Techniken wie dem Arbeiten mit Ton, Pappmaché oder Fingerfarben greifen wir unseren Kleinsten etwas unter die Arme. Der kreative Ausdruck durch Musik oder Kunst fördert auch das Körperbewusstsein und ist ein ganzheitliches Erlebnis.

4.3.5 Wertorientierte und religiöse Erziehung

In der Kita Rauda ist unser Wertekonzept der Menschlichkeit, Gemeinschaftlichkeit, Vitalität und Nachhaltigkeit fest verankert. Wir lassen dieses Leitbild in tatkräftiger Umsetzung jeden Tag aufs Neue in den Alltag mit einfließen und legen sie den Kindern ans Herz – für eine *wertevolle* Entwicklung. Dadurch lehren wir einen guten und umsichtigen Umgang mit sich, anderen und der Umwelt. Anderen dankbar sein, ihnen behilflich sein, sie zu grüßen und nicht auszuschließen, auch zu verzeihen – all das findet praktische Anwendung in unserer Kita Rauda und dazu ermutigen wir die Kinder, auch mit eigenem Beispiel, mit dem wir vorgehen. Denn wahre Größe zeigt man, indem man barmherzig ist und auch den Ärmeren oder Schwächeren hilft – dies setzen wir auch in vielen Projekten um, z.B. mit dem Basteln von Briefen und dem Spendensammeln für die Partnerschule im Ausland oder mit Eine-Welt-Aktionen direkt vor Ort. In Meditationsstunden unterhalten wir uns zum Beispiel im Sitzkreis über die Werte und ihre Umsetzung, über eine barmherzige Tat, über Mitgefühl, Toleranz und das Sich Annehmen Schwächerer. Den Kindern bringen wir so eine offene Kommunikation über Gefühle und auch über die Motivationen und Folgen ihres Verhaltens bei, ohne da



bei Fehlverhalten zu brandmarken. Diese Praxis vermittelt Stabilität, Zufriedenheit sowie Ruhe und stärkt die Kinder in ihrer Bewertungs- und Urteilsfähigkeit.

Auch das Sprechen über die traditionellen Lebensweisen, wie sie hier in Bayern gelebt werden, sind uns sehr wichtig, um den Kinder die Werte und Gepflogenheiten unserer Gesellschaft näherzubringen. Die hiesigen Sitten und Bräuche werden den Kindern durch die in unserem Jahresrahmen verankerten kulturellen Feste und Rituale vermittelt. Im Rahmen der interkulturellen Bildung leben wir den Kindern dennoch eine weltoffene und vorurteilsfreie Lebensweise vor und sind bestrebt alle Menschen, egal welcher Herkunft, Hautfarbe oder Religion kennenzulernen und zu achten. Damit begeben wir allen Kulturen und Bräuchen mit großem Interesse und einladender Offenheit.

4.3.6 Gesundheitserziehung

Im ganzheitlichen Sinne des Rauda-Werts der Vitalität fördern wir alle gesundheitlichen Ebenen unserer Kinder, sowohl physisch, psychisch als auch seelisch. Jedes Kind soll sein volles körperliches, kognitives und emotional-soziales Potential ausschöpfen können. Wir vermitteln die Grundlagen der Körperpflege und Hygiene, die Basisbausteine einer ausgewogenen Ernährungsweise und letztlich auch die Achtung körperlicher oder psychischer Grenzen, welche Menschen individuell empfinden.

Wir bevorzugen bei allem eine praktische Vermittlung, z.B. das Anleiten beim gemeinsamen Zähneputzen, das gemeinschaftliche Zubereiten oder Auftischen der Speisen, während man bespricht, wovon man mehr oder weniger essen sollte je nach Fettgehalt o.ä., aber auch das richtige Ankleiden je nach Wetterverhältnis, während die Kinder immer mehr Mitverantwortung für sich selbst tragen lernen.

Im Rahmen der Verpflegung bieten wir den Kindern ein warmes Mittagessen an. Das Ernährungsangebot ist bei uns regional, biologisch angebaut und gesund. Das in der Großküche frisch gekochte Mittagessen wird täglich von der Firma Apetito geliefert und in der Einrichtung unmittelbar angerichtet. Ebenso steht den Kindern täglich aufgeschnittenes Obst und Gemüse in Bio-Qualität bereit. Beim eigens mitgebrachtem Frühstück und der Nachmittagsbrotzeit achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Nahrung. Auf zuckerhaltige Lebensmittel verzichten wir in unserer Einrichtung weitgehend. Um den Bezug zu Lebensmitteln zu bekommen, werden auch einfache Speisen mit den Kindern gemeinsam zubereitet. In Projekten hierzu wird das Thema gesunde Ernährung immer wieder vertieft.

Am Tisch geht es ruhig und dennoch angenehm zugehen, sodass jeder im eigenen Tempo essen und trinken kann, so viel er oder sie möchte. Zum Aufessen zwingen wir niemanden, denn wir legen Wert auf eine Erziehung hin zur Selbständigkeit der Kinder. Eine gesunde, frische und ausgewogene Essensauswahl schränkt die Kinder von vornherein vom Griff zu ungesunden Lebensmitteln ein.



Des Weiteren ist es uns sehr wichtig, dass die körperlichen Grenzen eines jeden Kindes respektiert werden, sowohl von uns Fachkräften als auch von den anderen Kindern. Niemand wird ohne verbale oder nonverbale Zustimmung umarmt, gezwickt, getätschelt oder sonstiges. Wir behandeln die Kinder auf Augenhöhe und achten immer wieder neu auf Anzeichen, die eine körperliche Begegnung eher ablehnen. Dies ist eng verknüpft mit dem seelischen Wohl, welches bei uns zusammen mit dem körperlichen Wohl an erster Stelle steht. Bei Kummer- oder Streitsituationen haben wir immer ein offenes Ohr und bemühen uns, die Kinder in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, sodass sie zunehmend auch ihre Konflikte eigenständig richtig führen und lösen können – selbstverständlich mittels Worten, nicht mittels Gewalt.

Eine Kultur der offenen Kommunikation ermöglicht nicht nur das Lernen ‚nebenbei‘, wenn man etwa beim Kochen erzählt, welche Lebensmittel gesund seien, sondern lässt die Kinder auch tiefer in die Gefühlslagen anderer blicken, was schlussendlich zu mehr wechselseitiger Verständigung führt und zu einer gestärkten Kindergartengemeinschaft.

4.3.7 Umwelt- und Naturerziehung

Gemäß unserem Motto „Gemeinsam stark für eine bessere Zukunft“ lehren wir den Kindern in großen und kleinen Aktionen, wie wichtig es ist, mit unserer Umwelt wertschätzend und vorsichtig umzugehen. In unserem Garten oder bei Ausflügen sollen die Kinder die Natur hautnah erleben dürfen, sie erkunden, lieben und bewundern lernen. Auch beim Aussäen im eigenen Garten dürfen die Kinder fleißig mit anpacken. Eigens geplante Wald- und Wiesentage schulen die Kinder noch weiter im umsichtigen Umgang mit der Natur. Sowohl dort draußen als auch im Gruppenraum achten wir auf eine korrekte Mülltrennung und lehren den reinlichen Umgang mit jeglichem Raum, in dem man sich befindet. Auch Umweltaktionen der Stadt München werden genutzt, um die Kinder von klein auf praktisch für das zukunftsweisende Thema zu sensibilisieren. Wir benutzen außerdem umweltfreundliche Verkehrsmittel und empfehlen diese Lebensweise auch simultan den Eltern, wenn wir auf die Möglichkeit von Fahrgemeinschaften hinweisen, diese mitorganisieren oder wenn wir kinderfreundliche Routen zu unserem Hause vorschlagen, welche für den Roller oder das Fahrrad gut geeignet sind. Ganz in einer Linie mit den konzeptuellen Kindergartenwerten halten wir die Kinder zu einer genügsamen Lebenshaltung an, welche nicht die unnötige Verschwendung von Ressourcen beinhaltet. Wir sind stets dankbar für alles, was wir haben und gehen sowohl mit dem Wasser(-hahn), mit dem Strom und den Lampen als auch mit Essensresten achtsam um. Diese verinnerlichten Werte der PädagogInnen übertragen sich per Nachahmung reibungslos auf die Kinder und unser Ziel ist es, schon kleine Kinder dabei zu beobachten, wie sie den Wasserhahn zwischendurch auch wieder zudrehen, weil sie Wasser als ein kostbares Gut zu betrachten gelernt haben oder wie sie beim Basteln auch für einen kleinen Streifen übrig gebliebenes Papier noch eine lustige Verwendung finden.



5. Gruppen

Die folgenden Passagen informieren über die Zusammensetzung, die Eingewöhnung und den Tagesablauf der Gruppen in der Kita Rauda.

5.1 Gruppenstruktur

Unser Angebot umfasst die Betreuung einer Gruppe à 22 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt und besteht aus Kindern unterschiedlicher sozialer sowie kultureller Herkunft, Religion und Nationalität. Die Jüngeren lernen dabei von den Älteren, aber auch umgekehrt lernen die Vorschulkinder auf Jüngere Acht zu geben.

Die Kindergartengruppe bietet eine wesentliche Ergänzung zur Erziehung in der Familie und wird jeweils mindestens von zwei pädagogischen MitarbeiterInnen begleitet (eine pädagogische Fachkraft und eine Ergänzungskraft). Das pädagogische Team wird wiederum durch die Weiterbildung von PraktikantInnen unterstützt. Alle MitarbeiterInnen werden vor der Einstellung zur einem persönlichen Gespräch eingeladen und auf ihre individuelle pädagogische Eignung geprüft. Zudem ist jeder Mitarbeiter verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und alle zwei Jahre zu erneuern.

5.2 Eingewöhnung und Übergang

Eingewöhnung

Vor dem ersten Kindertag wird im Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten geklärt, wie die Eingewöhnung stattfindet; dabei gehen wir individuell auf jedes Kind ein, geben aber auch eine ungefähre Richtlinie vor, wie so etwas für gewöhnlich abläuft. Außerdem wird nach den ersten Tagen jeweils noch einmal reflektiert, wie viele Stunden das Kind bereits schafft und wie es sich im Kindergarten macht. So ermöglichen wir eine stress- und druckfreie Eingewöhnung – Schritt für Schritt und in Abstimmung mit den Eltern sowie dem Kind.

Übergang in die Schule

Im Frühjahr vor dem Schuleintritt findet ein Elterngespräch zum Übergang in die Schule statt. In Kooperationstreffen zwischen Kindergarten und Schule wird zudem schon im Vorfeld mit Lehrkräften Kontakt aufgenommen. Der Übergang in die Schule oder wie vielerorts auch liebevoll der „Rausschmiss“ aus dem Kindergarten genannt, sollte so harmonisch wie möglich ablaufen. Ermöglicht wird dies durch Abschiedsrituale und Wiedersehensangebote, sodass das Kind weiß, dass man ja nicht aus der Welt ist. Gemeinsam mit den Eltern wird der Übergabebogen für die Grundschule erstellt. Dabei werden sowohl die Stärken des Kindes als auch etwaiger Unterstützungsbedarf berücksichtigt. Bezüglich des DSGVO (Datenschutz-



Grundverordnung) obliegt die Entscheidung den Eltern, ob der Bogen übergeben werden wird oder nicht.

In kleinen Schulprojekten haben die Kinder vorab die Möglichkeit die zukünftige Schule zu besuchen und die zukünftige Lehrkraft bei einer Schnupperstunde oder im Kindergarten kennenzulernen. In Zusammenarbeit mit der Schule können die Kinder außerdem den *Vorkurs Deutsch* besuchen.

Um die Kinder schon vorab auf diverse Erwartungen der Schule vorzubereiten, bieten wir die **Vorschule** an. Dabei sind sprachliche, mathematische, aber auch praktische Lernbereiche enthalten. Bei den Angeboten achten wir darauf, dass kognitive Fähigkeiten, Motorik und Sozialverhalten gleichermaßen zu fördern. Man erlernt nicht nur das Erfüllen erster Arbeits- bzw. Malaufträge, sondern auch wie man sorgfältig mit seinem Arbeitsmaterial umgeht. Auch die korrekte Stifthaltung will geübt sein. Diese Grundtechniken des eigenständigen Lernens und der ordentlichen Heftführung werden schon in unserer Vorschularbeit vermittelt, um einen reibungslosen Start in die erste Klasse zu ermöglichen – natürlich spielerisch und mit jeder Menge bunter Auswahl.

5.3 Tagesablauf

Der alltägliche Rhythmus in unserer Kita enthält sowohl rituelle und gewohnte Abläufe als auch neue und spannende, wechselnde Angebote. Dabei beziehen wir die Kinder schon in der Planung mit ein und achten auf eine ausgewogene Förderung und Forderung der körperlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten. Die gemeinsam erlebten Rituale am Morgen oder zum Mittagessen festigen das Band unserer Kindergartengruppe und sorgen dafür, dass jeder auf jeden Acht gibt und alle Stimmen gehört werden. Raudas grundlegende Werte der Menschlichkeit, der Gemeinschaftlichkeit, der Vitalität und der Nachhaltigkeit fließen als Wertebasis in alle Überlegungen und auch in die kleinen praktischen Situationen mit ein. Die Kinder sollen sich zu jedem Zeitpunkt rundum wohlfühlen. Das fördern wir, indem gleichzeitig alle auch auf ihre/n Nächste/n und z.B. auf eine sauber hinterlassene Umgebung achten. So vermitteln wir ein umfassendes soziales Vermögen sowie ein Pflichtbewusstsein gegenüber anderen Menschen und der Gemeinschaft als Ganzer. Dennoch fördern wir jedes Kind individuell und bekräftigen seine speziellen Interessen, egal ob Malen, Bauen, Erzählen oder Laufen.

Bringzeiten: 08:00 - 08:30 Uhr

In der Kita Rauda beginnen wir unseren gemeinsamen Tag mit der Begrüßung jedes einzelnen Kindes mit seinen Eltern. Dabei können auch kurzerhand einige organisatorische Angelegenheiten oder aktuelle Informationen zum Gemüts- oder Entwicklungsstand des Kindes mit den Fachkräften besprochen werden. Das Kind erhält zunächst die grundlegende Zeit sich in



der Gruppe zu orientieren und dort im freien Spiel seinen persönlichen Interessen nachzugehen, z.B. in den Spielecken, am Basteltisch oder auch mit Brett- und Kartenspielen.

Morgenkreis: 08:30 Uhr

Sobald alle Kinder eingetroffen sind und schon nach Herzenslust ein wenig gespielt haben, findet der rituelle Morgenkreis statt. Im Stuhl- oder Sitzkreis singen wir gemeinsam ein Begrüßungslied und zählen die Kinder ab. Inhaltlich dient der Morgenkreis auch als erste wichtige Organisationssitzung, bei der die Kinder ihre Wünsche für den Tag und für bestimmte Projekte äußern können. Die gepflegte Diskussion wird von den Fachkräften ausdrücklich ermutigt, damit die Kinder sich sowohl als Teile der Gruppe, als auch als eigenständige Mitdenker erleben können. Abschließend wird versucht, ein Konsens zu finden und den Tagesablauf daraufhin festzulegen. Dabei bleibt immer genug Zeit für Rückfragen und Anmerkungen der Kinder.

Frühstück: 09:00 Uhr

Nach fleißiger Diskussion machen wir uns gemeinsam mit den Kindern an das Frühstück. Dabei bereiten die Kinder selbstständig ihren Rucksack an ihren Platz vor und packen die mitgebrachte Brotzeit aus. Das Einschenken der Getränke übernehmen die Kinder selbst und die BetreuerInnen ermutigen sie, auch den ganzen Tag über immer wieder, genug zu trinken. Wir stellen dafür stets ungesüßte Getränke zur Auswahl. Wir beginnen das gemeinsame Essen mit einem Tischspruch.

Auch das Abräumen des Tisches und die Säuberung der Umgebung erfolgt durch den Miteinsatz der Kinder. Die Kinder erledigen vor und nach jeder Mahlzeit ihren Toilettengang mit anschließendem Händewaschen. Außerdem putzt sich jedes Kind nach dem Frühstück oder dem Mittagessen selbstständig, bei Bedarf mit Unterstützung, die Zähne. Dieses hygienische Ritual begleiten die Fachkräfte auch durch Lieder oder andere lustige Animierungen.

Freispiel, pädagogische Angebote und Vorschule: 09:30 - 12:30 Uhr

In der vormittäglichen Freispielzeit können die Kinder ihren individuellen Interessen und bevorzugten Beschäftigungen nachgehen. Ihnen steht dafür sowohl der offene, vielfältig ausgestattete Gruppenraum als auch der Garten mit allen Ecken und Geräten zur Verfügung. Regelmäßige Ausflüge oder spezielle Projekte lassen den Vormittag zusätzlich spannend werden und Meditationsstunden bieten ab und an auch einen ruhigen Ausgleich, um eine harmonische Balance zwischen gelassener und sportlich-aktiver Zeit herzustellen. Die Vorschüler besuchen zu dieser Zeit auch die spezielle, altersentsprechende Förderung zur Schulvorbereitung, inkl. dem *Vorkurs Deutsch*.



Mittagessen: 12:30 Uhr

Das Mittagessen ist eine Gemeinschaftsaktion, bei der jede helfende Hand genutzt wird, um so die Selbständigkeit und die Mitverantwortung der Kinder zu stärken. Der Tischdienst übernimmt dabei die Vorbereitung des Essgeschirrs. Auch hier beginnen wir wieder das gemeinsame Essen mit unserem Tischspruch. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder beim eigenständigen Umgang mit Besteck und Geschirr. Durch Tischmanieren und Rituale soll sich bei uns jedes Kind wohlfühlen, genug Zeit und Muße zum Essen und Plaudern haben und aber auch lernen, sich den Bauch nicht zu voll zu schlagen, sodass im Anschluss auch noch etwas aufgeräumt werden kann, bevor es dann in die ruhigere Phase geht.

Ruhezeit: 13:00 - 14:00 Uhr

Nach dem Essen folgt das Zähneputzen und der Toilettengang. Danach sind erst einmal alle Pflichten erledigt und die Kinder können sich ruhigen Beschäftigungen oder Träumereien widmen, indem sie etwas malen oder eine Geschichte oder Kinderlieder auf CD anhören. Selbstverständlich kann zu dieser Zeit auch ein kürzeres oder längeres Nickerchen eingelegt werden.

Brotzeit: 14:15 Uhr

Frisch erwacht haben die Kinder meist schon wieder Hunger, weshalb Sie ihren mitgebrachten kleinen Snack verspeisen können.

Freispielzeit und Nachmittagsaktivitäten: 14:45 - 16:15 Uhr

Es folgt erneut eine Freispielzeit, bei der die Kinder auch angefangene Dinge beenden oder sich neuen pädagogisch konzipierten Erfahrungsbereichen annehmen können. Einige rituelle Gewohnheiten bereiten die Kinder dann langsam auch schon auf das Abgeholtwerden vor, z.B. ein Abschlusskreis oder eine Begleitung zur Garderobe.

Abholzeiten: 14:00; 15:00 und 16:00 Uhr

Flexible Abholzeiten bieten nicht nur eine angenehme Erleichterung für berufstätige Eltern, sondern auch eine zeitliche Entzerrung, die uns für jedes einzelne Kind und deren Angehörige mehr Dialogzeit schenkt. So können diskret und regelmäßig die wichtigsten Ereignisse und Erlebnisse noch einmal besprochen werden und eine immer enger werdende Vertrauensbasis geschaffen werden. Die Eltern können sich zudem über die Gruppenangebote und bevorstehenden oder vergangenen Projekte oder Ausflüge an der Gruppenpinnwand informieren.



5.4 Aktivitäten und Angebote

In unserem Kindergarten soll keine Langeweile einziehen – deshalb finden sich jeden Tag neue thematische Angebote, die zu einem übergeordneten längeren Projekt gehören, welches sich meist über mehrere Wochen erstreckt. Auf diese Art und Weise können Lern- oder Erfahrungsinhalte zusammenhängend und dennoch vertieft behandelt und bereitgestellt werden. Wir kombinieren hier die Stabilität und Themenorientierung mit immer neuen Inputs und Aufgaben. Dabei bleiben aber stets die Interessen der Kinder involviert, indem wir bei spontanen, alltäglichen als auch bei im Voraus geplanten Aktivitäten immer die Wünsche und Ideen der Kinder aufgreifen.

Arabische Sprache

Spielerisch nähern wir uns im Kindergartenalltag der Sprache Arabisch - im Stuhlkreis oder im Freispiel, mit Liedern, Bewegungsspielen, Bilderbüchern. Arabischsprachige pädagogische Fachkräfte führen den ganzen Tag über die Kinder mit Spaß an die arabische Hochsprache heran. Dabei werden erste Begriffe erlernt und die Mehrsprachlichkeit der Kinder gefördert.

Aktionen für Vorschulkinder

Zum wechselseitigen Kennenlernen und für die Erleichterung des Schulübertritts bieten wir den ‚Großen‘ verschiedene Aktionen an: Schulbesuch, Kindergarten-Leseabende, Erste-Hilfe-Kurs-Teilnahme, Ausflüge mit dem Elternbeirat uvm. Für jede gemeinsame Aktivität erhalten die Vorschüler als Trophäe eine Perle, die sie an ihre selbstgebastelte Schultüte auffädeln können. Sind zehn Perlen erreicht, bedeutet dies einen baldigen Abschied, aber auch einen tollen neuen Lebensabschnitt. Die Perlenkette kann dann als Rechenkette weiter verwendet werden, sodass wir als Kita Rauda noch etwas in Erinnerung bleiben können. Besuche von ‚Ehemaligen‘, jetzigen Grundschulern, sehen wir natürlich immer gerne und wir heißen diese „Alumni und Alumnae“ jederzeit herzlich willkommen. Wir freuen uns immer bekannte Gesichter wiederzusehen.

Patenschule

Es findet eine aktive Zusammenarbeit mit einer Schule in Mali statt. Hierbei fungiert unsere Einrichtung als Patenschule, welche die Schule langfristig unterstützt und eine Beziehung aufbaut. Unsere Kinder nehmen aktiv am Kontakt per Videotelefonat oder Brief sowie den Spendensammlungen teil und setzen sich für die Kinder von weiter weg ein, etwa durch Aktionen für Eltern, Geld sammeln durch den Verkauf von gemeinsam gebackenen Speisen in der Kita oder dem Einsammeln alter Spielsachen. Den Kindern zeigen wir so, wie man durch den eigenen Beitrag tatkräftig die Welt ein bisschen zum Guten hin verändern kann. Außerdem lernen sie das Schenken an andere, das Teilen mit ihnen und vor allem auch das Mitfühlen mit deren meist etwas anderer oder auch stärker von Armut geprägter Lebenssituation.



Wir sind bestrebt, mehr über andere Lebenswelten zu lernen und weisen auch auf die vielen Gemeinsamkeiten hin, die man auch mit Menschen aus sehr weit entfernten Ländern hat. Auch dies ist ein Bestandteil der interkulturellen Vermittlung, wie wir sie in der Kita Rauda pflegen.

Besondere Besuche

- *Zahnarzt/Zahnärztin*

Zu Beginn eines Kalenderjahres kommt ein dentaler Experte zu Besuch und zeigt den Kindern gesunde Nahrungsmittel und die richtige Zahnhygiene. Beim täglichen Zähneputzen werden die erlernten Dinge wiederholt und gefestigt.

- *Polizeibesuch*

Einmal im Jahr werden wir von einem Polizeibeamten der Stadt München besucht. Er oder sie erklärt den zukünftigen Schulkindern ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr und geht mit ihnen den Schulweg ab.

- *Feuerwehrbesuch*

Ebenso besucht uns einmal jährlich die Feuerwehr, die mit uns bespricht, wie man sich im Fall eines Feuers zu verhalten hat. Natürlich darf danach auch das Inspizieren des Feuerwehrautos nicht zu kurz kommen.

- *Ehrenamtliche Vorleser*

Das Vorlesen ist nachweislich ein effektives Mittel, um die sprachlichen, aber auch sozialen Fähigkeiten eines Kindes zu fördern. Ruhig zu sitzen und aufmerksam zuzuhören, während ehrenamtliche Vorleserinnen bei uns eine Geschichte verlauten lassen, kreiert ein angenehmes Band um die Kindergruppe und regt die Fantasie an.

6. Beobachtung und Dokumentation

Konstruktive Kritik, evaluatives Feedback und eine nachvollziehbare Entwicklung sowohl der gesamten Einrichtung, als auch der Kinder und deren individuellen Fortschritte, haben bei uns einen hohen Stellenwert. Wir sind stets am regen Austausch mit verschiedensten Akteuren im sozialen Netzwerk interessiert und an der stetigen Verbesserung unserer Betreuungsangebote und -ideen.

6.1 Portfolioarbeit

Mit einer interaktiven Portfolioführung dokumentieren wir nicht nur wichtige Entwicklungsschritte des Kindes für die Eltern, sondern sammeln auch Bilder und Zeitzeugnisse, welche die Kinder nach dem Austritt behalten dürfen und sie an die schöne Zeit zurückerinnern lassen. Mit dem Erhalt eines eigenen Ordners beim Kindergarteneintritt, erfahren die Kinder an



hand von Fotos und Geschichten über Erlebtes und Erlerntes in der Kita Rauda. Der Ordner bietet auch nach Jahren noch Anlass zum Erzählen oder nostalgischem Schwelgen über tolle Feste oder Aktionen. Das Portfolio gibt den Eltern dabei auch einen Einblick in die Entwicklungsprozesse ihres Kindes während der Zeit bei uns. Die Mitgestaltung durch die Eltern am Kinderordner ist ausdrücklich erwünscht und wird durch eigens dafür vorgesehene Seiten auch ermutigt. Während der Zeit im Kindergarten bleibt der Ordner in einem für die Kinder und Eltern immer zugänglichen Regal oder Schrank im Gruppenraum aufbewahrt.

Für die pädagogischen Kräfte bietet der Portfolio-Ordner die Möglichkeit der Sichtbarmachung der eigenen Arbeit. Dies dient auch zur Selbstreflexion und hilft dem Kind insofern, dass über etwaige Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten des Kindes noch einmal eingehend nachgedacht wird und so immer wieder ein verbesserter Weg im Umgang damit eingeschlagen werden kann. Wir legen angesichts der Multilingualität vieler Familien, auch Wert auf die nötige Verständlichkeit der Berichte und bieten stets Hilfestellung und Gesprächsgelegenheiten bei aufkommendem Klärungsbedarf an.

6.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Dokumentation der Verläufe der je individuellen und altersgemäßen Lernschritte. Dabei können auch Fragebögen wie SISMIK, SELDAK und PERiK als Basis fungieren, um die verschiedenen Bereiche der Entwicklung differenziert zu betrachten und dementsprechend zu fördern. Der SISMIK-Bogen beispielsweise gibt einen Einblick in das Sprachverhalten von Kindern mit Migrationshintergrund und kann als Grundlage einer Empfehlung für einen zusätzlichen Deutsch-Förderkurs an der Grundschule benutzt werden. Mithilfe des SELDAK-Beobachtungsbogens können wir sprachliche Defizite bei Kindern mit Deutsch als Muttersprache feststellen und ihnen ebenso ein Zusatzprogramm in Deutsch an der Grundschule nahelegen. Der PERiK-Bogen findet bei allen Kindern Anwendung und setzt den Schwerpunkt auf eine positive Entwicklung und die Resilienz im sozialen Umfeld „Kindergartenalltag“.

6.3 Entwicklungsgespräche

Persönliche Elterngespräche finden nicht nur am Anfang und am Ende der Kindergartenzeit statt, sondern auch im Alltag beim Bringen und Abholen der Kinder. Aufnahme- und Abschiedsgespräche bedürfen mehr Zeit und werden im ruhigen, privaten Rahmen geführt, so dass auf alle Belange und Fragen eingegangen werden kann. Während der Betreuungszeit werden auch unter dem Jahr individuelle Entwicklungsgespräche mit den Eltern vereinbart, bei welchem die aktuellen Entwicklungsfortschritte des Kindes und allgemein sein Verhalten im Gruppenalltag besprochen werden können. So können die Eltern aktiv an der Entwicklung ihrer Kinder in der Einrichtung teilhaben und auch individuelle oder familiäre Umstände mit



uns teilen, sodass alle Parteien gemeinsam die bestmögliche Förderung für das jeweilige Kind ermöglichen können. Die vorbereiteten Dokumentationsbögen und Portfolio-Ordner dienen als grober Leitfaden derartiger Besprechungen. Die Eltern oder Sorgeberechtigten können darüber hinaus auch immer zusätzliche Termine mit dem pädagogischen Personal absprechen.

7. Pädagogische Fachkräfte

Ob im Team oder als Einzelkraft in bestimmten Situationen – die pädagogische Belegschaft muss gut abgestimmt und im herzlichen Umgang miteinander stehen. Regelmäßige Reflektion und Feedbacksitzungen, aber auch Fortbildungen und neue Methoden sorgen für ein „evergreen“-Gefühl bei uns in der Kita Rauda, in der wir fortwährend um eine intensive Zusammenarbeit und Verbesserung der Betreuung bemüht sind.

7.1 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte sind mit höchstem Einsatz von Körper und Geist in ihre Arbeit involviert, ob bei der professionellen Beobachtung der freispielenden Kinder oder beim aktiven Mitgestalten der gemeinsamen Aktivitäten. Sie agieren stets als **respektable Vorbilder** und zeigen so anhand ihres eigenen Verhaltens die richtigen oder erwünschten Handlungsweisen in verschiedensten sozialen Situationen. Dabei reflektiert das pädagogische Team immer wieder neu über die Möglichkeiten, den Kindern eigene Lösungsstrategien und Hilfestellungen zur selbständigen Problemlösung an die Hand zu reichen. Wöchentlich stattfindende Teamsitzungen, geleitete Supervisionen inklusive neuer Handlungstipps oder einzelne MitarbeiterInnengespräche helfen uns allen dabei, ein offenes und produktives Klima in der Kita aufrechtzuerhalten. Jede/r darf neue Ideen äußern oder seinen Standpunkt miteinbringen. Außerdem ist uns der wechselseitige Austausch mit den Eltern der Kinder sehr wichtig, um eine rundum vertrauensvolle und zufriedene Atmosphäre zu schaffen.

7.2 Teamarbeit

Unsere interne als auch externe Zusammenarbeit wünschen wir uns stets offen, reflektiert und hierarchisch niedrigschwellig. Eine herzliche Atmosphäre ist in der pädagogischen Arbeit das A und O, denn auch die Kommunikation zwischen dem Fachpersonal oder mit externen PartnerInnen wirkt sich latent auf das Gesamtklima aus. Das Wohl der Kinder steht bei uns an oberster Stelle, weswegen wir etwaigen Problemen immer frühestmöglich entgegenwirken wollen und alle nötigen Gesprächs- und Klärungsmaßnahmen ergreifen. Ebenso ist uns auch das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und der Eltern ein Herzensanliegen – von einem



offenen, freundlichen Austausch profitieren alle Seiten. Wir als Personal haben für Elternkritik und Verbesserungsvorschläge immer ein offenes Ohr und ermutigen die Eltern mittels Fragebögen dazu.

In regelmäßigen Teamsitzungen werden alle Anliegen und auch die alltäglichen Aufgaben und Organisationsideen besprochen. In entwicklungs- oder verhaltenstherapeutischen Fragen konsultieren wir bei Bedarf auch Heilpädagoginnen, Ergo-, Physio- oder Sprachtherapeuten sowie Psychologen und Fachärztinnen.

Das hausinterne pädagogische Team besteht sowohl aus PädagogInnen, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen als auch aus PraktikantInnen.

Um den Kindern ein bestmögliches Erziehungsangebot darzureichen, brauchen wir einsatzkräftige Menschen, welche voll und ganz als Team agieren und tagtäglich die gleiche Vision leben und erlebbar machen. Die Aufgabe der Leitung ist unter anderem die beständige Stärkung des Teamgeistes, aber auch dafür zu sorgen, dass jede/r MitarbeiterIn genug Raum für eigene Ideen und deren Umsetzung hat. **Nur gemeinsam können wir Großes schaffen** und in der Kita Rauda ist uns besonders wichtig, diese Einstellung für die Kinder und auch vor den Kindern zu verwirklichen. Enge sowie professionell abgestimmte geteilte Kooperation und auch warmherzige gegenseitige Kritik sollen eine Atmosphäre schaffen, die voller Harmonie, Wertschätzung und Vertrauen zwischen den pädagogischen Kräften, den Eltern und den Kindern ist.

7.3 Personalentwicklung

Jede Fachkraft hat die Möglichkeit Fortbildungen zu besuchen – nach persönlichen Interessen oder dem gemeinsam ermittelten Bedarf der Kita Rauda. Wir möchten pädagogische Methoden und Aktivitätsangebote stets auf dem neuesten pädagogischen sowie lernpsychologischen Stand halten. Neue Ideen und Umsetzungspläne sind explizit erwünscht und wir bemühen uns, diese dann auch gemeinsam bestmöglich zu realisieren. Dabei helfen uns auch die Teamfortbildungen und die jährlichen Personalentwicklungsgespräche, die zwischen einzelnen MitarbeiterInnen und der Leitung stattfinden. Auch externe BeraterInnen werden bei Bedarf miteinbezogen, damit fortwährend die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie praktischen Methoden ihre Anwendung bei uns finden können.

8. Rechtliche Grundlagen

Lesen Sie im Folgenden noch mehr zum für gewöhnlich „Kleingedruckten“, welches bei uns jedoch großgeschrieben wird. In unserer Kita kommen bayern-, bundes- sowie europaweite



Richtlinien und Qualifikationsrahmen zum Tragen, aber auch Sicherheitsmaßnahmen und die Erste Hilfe werden bei uns regelmäßig durchgeführt und eingeübt.

8.1 Gesetzlicher Rahmen

Um allen Kindern eine möglichst exzellente Betreuung zu gewährleisten, halten wir uns in der Kita Rauda eng an die vorgegebenen Gesetze und Empfehlungen der Länder und des Bundes, bspw. an das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Auch die international verankerten gesetzlichen Grundlagen der UN-Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte der Menschen mit Behinderung finden bei uns Beachtung. Weiterhin dienen uns der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) als ein Richtmaß, mit welchem die Bildungssysteme in Europa vergleichbar gemacht werden können.

All diese Leitlinien bilden die Kernstränge unserer täglichen praktischen Arbeit und in team- oder einzelbasierten Reflexionssitzungen wird unser pädagogisches Handeln immer wieder neu darauf ausgerichtet.

Die Kita Rauda ist außerdem Teil der Münchner Förderformel (MFF), einer aktiven Hilfsinstanz bei der Umsetzung von mehr Bildungsgerechtigkeit. Als kommunales Finanzierungskonzept legt das MFF eine Gebührenobergrenze der Elternbeiträge fest, um so die Kita-Kosten für alle Familien bezahlbar zu halten. Dabei können alle Kosten, die für den Besuch der Kita anfallen, gemäß den Bestimmungen der MFF geltend gemacht werden. Um diese wichtige Unterstützung für die Familien zu realisieren, beachten wir in unserem Anmeldeverfahren, den Aufnahmebedingungen, den Öffnungs- und Besuchszeiten die Richtlinien der MFF sowie die Satzung der Landeshauptstadt München.

8.2 Sicherheitskonzept

Nur ein in allen Belangen sicherer Spielort kann der zweite Hauptaufenthaltsort für unsere betreuten Kinder sein. Für die umfassende Sicherheit sowohl der Einrichtung selbst als auch bei sonstigen Zwischen- oder Notfällen sorgen wir regelmäßig mit internen und externen Maßnahmen.

Arbeits- und Personenschutz

Um die komplette Einrichtung inklusive aller Möbel und Spielgeräte sowohl im Haus als auch im Garten immer auf dem neuesten Sicherheitsstandard zu halten, inspiziert einmal pro Jahr eine Fachkraft für Arbeitssicherheit (z.B. ASA CUIPER) unsere Einrichtung. Auch intern sorgen wir mit einer/einem Sicherheitsbeauftragten für eine/n geschulten Ansprechpartner/in in



Sachen Sicherheit rund um den Arbeits- und Betreuungsplatz Kita. Diese Person nimmt in regelmäßigen Abständen an Schulungen wie etwa dem Seminar zur Sicherheit in Kindertagesstätten der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) teil, um neue oder alte Gefahren frühzeitig zu erkennen und auch um dieses Wissen an alle KollegInnen weitergeben zu können. Weitere durchgeführte Schulungen für alle MitarbeiterInnen betreffen beispielsweise Themen wie Daten- und Arbeitsschutz. Außerdem werden einmal jährlich alle elektrischen Geräte und Anlagen durch das Fachpersonal gemäß der Unfallverhütungsvorschrift DGUV V3 geprüft.

Brandschutzmaßnahmen

Zu den potenziell lebensrettenden Brandschutzmaßnahmen gehören sowohl die regelmäßige Überprüfung aller Brandmeldeanlagen als auch das praktische Üben des Ernstfalls mit den Kindern durch das pädagogische Personal. Dabei lernen die Kinder das ruhige und zügige Versammeln in Richtung der Fluchtwege.

Erste Hilfe

Um bei plötzlichen Notfällen oder auch bei kleineren Verletzungen wie einem aufgeschlagenen Knie bestens gewappnet zu sein, sind in unserer Kita mindestens zwei MitarbeiterInnen zum/zur betrieblichen ErsthelferIn ausgebildet. Zudem wird der Kurs *Erste Hilfe am Kind* alle zwei Jahre vom gesamten pädagogischen Personal absolviert.

8.3 Aufsichtspflicht und Versicherungsschutz

Während der Zeit in der Kita befinden sich die Kinder in der Personensorge der pädagogischen MitarbeiterInnen. Deren Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes und endet mit der persönlichen Abholung des Kindes. Zum Abholen sind ausschließlich vorab schriftlich mitgeteilte Personen berechtigt. Während der Bring- und Abholzeiten, bei Eltern-Kind-Nachmittagen, Festen oder sonstigen Aktionen, bei denen die Eltern oder Sorgeberechtigten vor Ort sind, liegt die Aufsichtspflicht stets in deren Verantwortung. So verhält es sich auch bei den Wegen in die Kita Rauda und nach Hause – die Aufsichtspflicht obliegt den Erziehungs- bzw. Bring- oder Abholberechtigten.



8.4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Im täglichen Umgang mit den Kindern beobachten wir sie in vielen Situationen und behalten dabei immer auch den Paragraph 8a des Sozialgesetzbuches im Hinterkopf. Diesen Schutzauftrag bei Gefährdung des Kindeswohls (im Rahmen §§ 6 - § 8 der Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz) halten wir sehr hoch und bemühen uns, bei dieser komplexen und sensiblen Thematik mit den nötigen Beobachtungen, Dokumentationen und Gesprächen vorzugehen. Eine Gefährdung des Kindeswohls lässt sich grundsätzlich in verschiedene Erscheinungsformen einteilen, in körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische oder körperliche Misshandlung oder sexuelle Gewalt. In jedem Fall erweist es sich als ratsam, eine enge und vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern zu pflegen, nicht zuletzt um einen zumindest kleinen systemischen Einblick in die jeweilige Familienkonstellation und deren aktuelle Lebenslage zu bekommen. So können die pädagogischen Kräfte der Kita den Eltern unterstützend zur Seite stehen. Sollte jedoch ein Verdacht von Kindeswohlgefährdung vorliegen, wird zuerst ein Gespräch mit der Leitung der Kita aufgenommen. Anschließend werden die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung dokumentiert und ein Beobachtungsbogen ausgefüllt. Scheint anhand des Bogens eine Gefährdung des Kindes gegeben, nehmen wir mit einer erfahrenen Fachkraft oder mit dem Deutschen Kinderschutzbund OV München e.V. Kontakt auf. Danach folgt in der Regel ein offenes Gespräch mit den Eltern, um die dokumentierten Anhaltspunkte und Vermutungen zu besprechen und auch ihnen die Gelegenheit zu geben, die nächsten Schritte gegebenenfalls mit einer Beratungsstelle oder uns gemeinsam zu planen und dem Kind möglichst gut zu helfen. Zu diesem Zweck empfehlen wir den Eltern oder Sorgeberechtigten auch die Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen, PsychologInnen oder dem Jugendamt. Das Wohl des Kindes ist stets das oberste Ziel, welches es am besten im Einvernehmen mit den Eltern zu bewahren gilt.

9. Elternarbeit

In der Kita Rauda beziehen wir die Eltern in vielerlei Hinsicht aktiv mit in das Betreuungsgeschehen ein. Das Feedback der Eltern zu unserer pädagogischen Arbeit ist uns sehr wichtig und insgesamt pflegen wir einen offenen, herzlichen Austausch zwischen allen Kita-Beteiligten.

9.1 Partizipation von Eltern

Die Sorgeberechtigten partizipieren in unserer Kita und aus deren Perspektive nehmen wir an deren Familienleben teil und stellen einen durchaus zeitintensiven sozialen Umgangsaspekt für ihre Kinder dar. Wir sind deshalb grundsätzlich um eine **gemeinsame Erziehungspartnerschaft** bemüht, damit so eine vernetzte und gut abgesprochene Lern- und Erziehungsbasis für die Kinder geschaffen werden kann. Wir erkennen an, dass die Eltern die SpezialistInnen



für ihre Kinder sind und profitieren von deren Expertise. Wir pflegen den engen und offenen Kontakt zu allen Eltern von Beginn an und beleben diesen sowohl in regelmäßigen, in der Regel halbjährlichen, Einzelgesprächen, bei denen der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes auf Basis der Beobachtungsbögen besprochen wird. Aber auch zu zahlreichen anderen Veranstaltungen und Ausflügen sind die Eltern bei uns immerzu involviert. Anhand regelmäßig gestalteten Aushängen wie beispielsweise des Wochenplans oder der Portfoliogestaltung, gewähren wir den Eltern zudem einen umfassenden Einblick in unseren pädagogischen Alltag. Besonders wichtig ist uns hierbei das tägliche Ausfüllen unseres Tagebuchs, um einen optimalen Informationsaustausch vorzubereiten. Unser Ziel ist es, die Eltern zu informieren, professionell zu beraten und ihnen die Möglichkeit zum Austausch zu geben.

Im Rahmen eines Erst- bzw. Aufnahmegesprächs lernen alle Eltern das pädagogische Team in der Gruppe ihres Kindes bereits vor der Eingewöhnung kennen. Das erste miteinander Vertrautwerden wird während der Anfangsphase im täglichen Dialog verfestigt. Auch nach dem Kindergarteneintritt erfolgen terminliche Gespräche ohne das Kind, in denen der Entwicklungsstand des Kindes sowie Ziele und Methoden unserer Betreuung behandelt werden. Sollten manche Eltern den ein oder anderen Termin aufgrund beruflicher oder anderweitiger Verpflichtungen nicht wahrnehmen können, zeigen wir auch dafür vollstes Verständnis. Dennoch versuchen wir, auch diese Eltern mit Elternbriefen oder den täglichen Tür- und Angelgesprächen in unserer Gemeinschaft verankert zu halten. Wir lassen keine Wettbewerbsgedanken aufkommen, sondern schätzen jeden noch so kleinen Beitrag auf seine eigene Weise wert. So können sich Eltern beispielsweise auch durch ihre Berufs- oder Lebenserfahrung bei bestimmten Projektwochen einbringen und den Kindern etwas erzählen, Bilder zeigen oder eine Aktion durchführen, z.B. auch zu Themen wie gesunder Ernährung, sportlicher Fitness, Fair-Play im Sport und Spiel oder kreativen Hobbies und Fertigkeiten wie Kochen, Basteln oder Geschichten ausdenken.

Wir fördern außerdem auch aktiv den **Austausch unter den Eltern**, damit diese sich organisatorisch oder erziehungstechnisch unterstützen und bereichern können. Das schwarze Brett und der Schaukasten dienen auch als Informationsaustausch unter den Familien. Zudem geben wir regelmäßig Elternbriefe in verschiedenen Sprachen, immer aber auch auf Deutsch, heraus, sodass sich niemand aufgrund einer Sprachbarriere ausgeschlossen fühlen soll. Informationse Elternabende veranstaltet das Kita-Team zu Beginn eines jeden Kita-Jahres sowie auch mehrmals unter bestimmten Themen während des Jahres. Die Vernetzung unter den Eltern über Elternabende ist nicht nur ein Hilfs- und Kennenlernangebot für diese, sondern wirkt sich meist auch positiv auf die Kinder und deren Freundschaften oder den generellen Umgang miteinander aus. Bei Konflikten unter Kindern können die Eltern so auch besser zur Lösung des Problems beitragen, wenn vorher schon etwaige Vorurteile oder Unbekanntheits-Gefühle abgelegt wurden und die Eltern sich bereits gut kennen. Dafür sorgen auch Elterncafés am Nachmittag, Elternseminare zu Erziehungs- und Familienthemen oder die Besuche von Eltern in der Gruppe.



Besonders wichtig sind uns auch die Ergebnisse der **jährlichen Elternbefragungen**, aus denen wir immer wieder aufs Neue unsere Gestaltungsideen und -möglichkeiten schöpfen. Die Wünsche der Eltern und Kinder sind in unserer Einrichtung, die sich an Partizipation und offener Kommunikation ausrichtet, immer gerne gesehen und ausdrücklich erwünscht.

9.2 Elternbeirat

Zusätzlich zu den jährlichen Elternbefragungen per Fragebogen fungiert der Elternbeirat als bindendes Glied zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger. Einmal pro Jahr wird der Beirat von allen Eltern gewählt und seine Aufgabe ist es, die allgemeine Vernetzung zu fördern, um somit den Anspruch der Kinder auf eine optimale Erziehung, Bildung und Betreuung zu verwirklichen. Weiterhin setzt sich der Beirat beim Träger für eine angemessene Besetzung mit Fachkräften sowie für die sachliche und räumliche Ausstattung ein. Bei wichtigen Entscheidungen welche die Kindertageseinrichtung betreffen, wird der Elternbeirat stets in den Prozess mit einbezogen. Wünsche, Vorschläge, Anregungen oder auch Kritik aller Eltern können durch die Elternbeiratspersonen stellvertretend an den Träger bzw. die Leitung der Einrichtung herangetragen werden. Durch die feste Instanz des Beirats sind diese **Mitwirkungsmöglichkeiten für die Eltern fest installiert** und für eine gelingende Kindergartengemeinschaft unerlässlich. Der Elternbeirat gestaltet die Einrichtung und Projekte der Kita Rauda mit und ist zudem auch eine Instanz der Repräsentation nach außen, indem auf unsere Einrichtung und deren Angebot aufmerksam gemacht wird, ob im formalen oder informellen Rahmen. Zu guter Letzt kümmert sich der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit dem Kita-Team auch um das Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen und Festen in der Kita. Dabei werden zum Beispiel Kuchen gebacken oder gesunde und lustige Snacks bereitgestellt, Dekoration aufgehängt und Spielstationen aufgebaut. Durch die beständige Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat gelingt es uns, unsere Konzeption und unsere Erziehungsarbeit immer weiterzuentwickeln und zu verbessern.

10. Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die interne Zusammenarbeit von Eltern und Kita-MitarbeiterInnen wird von externen Kooperationen ergänzt. Das Kennenlernen anderer Institutionen, Orte oder Menschen in bestimmten Berufen bereichert die Kinder im Alltag und sie können auf diese Weise vielfältige Lebenserfahrungen und Eindrücke sammeln. All dies geschieht im Rahmen des ganzheitlichen, lebensnahen Bildungsansatzes, welchen wir konstant verfolgen. Außerdem profitieren auch die Sorgeberechtigten von vielen Beratungs- und Förderstellen. In unserem netzwerklichen Repertoire befinden sich beispielsweise die folgenden Einrichtungen und Personen:



- Kita-Träger
- Eltern
- Elternbeirat
- Kindergärten und Grundschulen
- Landeshauptstadt München
- Frühförderstellen
- Erziehungsberatungsstelle
- Jugendamt
- Beratungsstellen (z.B. Kinderhilfe, Ergotherapie, Logopädie)
- Psychologen
- Polizei
- Feuerwehr
- Zahnarzt

11. Qualitätssicherung und -entwicklung

Qualität muss sich stets neu beweisen und weiterentwickeln, am Puls der Zeit und in Kooperation mit allen Involvierten. Wie wir konkret für eine zukunftsorientierte Kita sorgen, ist nachfolgend dargelegt.

11.1 Konzeptentwicklung

Das Konzept unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit hat viele Grundsteine und ist dennoch in stetigem Wandel. Die ständige Weiterentwicklung der angewandten Denkansätze und der praktischen Bildungsangebote in Kooperation mit den Eltern und auch den Kindern selbst, garantieren uns eine langfristige, vertrauensvolle Elternpartnerschaft und Kindergartengemeinschaft. Dabei steht das Kind und dessen Wohlergehen im Mittelpunkt unser aller Bestreben. Eine **gelebte Elternpartnerschaft** hat für uns einen hohen Stellenwert und ist ein weiteres Qualitätszeichen unserer Einrichtung. Durch Umfragen zu verschiedenen Themen erfragen wir Wünsche und Meinungen der gesamten Elternschaft. Diese Ergebnisse ziehen wir fortlaufend zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit hinzu.

Des Weiteren erweist sich eine lebendige Teamarbeit, die auch neue Denk- und Schaffensräume zulässt, als ein Grundpfeiler unseres Erziehungs- und Arbeitsansatzes. Die Reflexion der eigenen Person sowie der Austausch und die Absprache mit dem Kollegium ermöglichen es allen pädagogischen Kräften, sich selbst nach eigenen Fähigkeiten und Interessen in den Arbeitsalltag einzufügen und sich gegenseitig zu ergänzen. Regelmäßige Teamtreffen und -besprechungen sorgen für eine **dynamische Teamarbeit**, mit Hilfe derer stets alle Interessen und Perspektiven in den Blick genommen werden. Die kontinuierliche Fortbildung unserer Fachkompetenzen ist für uns eine wichtige Grundlage für eine gelingende pädagogische Arbeit. Das Team fertigt außerdem auch zahlreiche Dokumentationen über den Erziehungs-



und Bildungsprozess der einzelnen Kinder an, welche Transparenz und Vertrauen in der Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen.

Um den uns anvertrauten Kindern ein sicheres und dennoch aufregendes sowie anregendes Spielumfeld zu bieten, entsprechen alle Spielzeuge und Bewegungsangebote einer kind- und altersgerechten Leitlinie. Auch hier richten sich unser Qualitätsmanagement und die tägliche pädagogische Arbeit nach den Richtlinien des BEP. Das einrichtungsinterne Qualitätshandbuch bietet abschließend einen genauen Einblick in einzelne Arbeitsschritte und -abläufe, um durch hohe Transparenz eine vertrauenswürdige, qualitativ hochwertige Kita zu schaffen und zu erhalten.

11.2 Beschwerdemanagement

Jegliche Kritik und Änderungswünsche sehen wir als unverzichtbares Handwerkszeug für die kontinuierliche Verbesserung unserer Kita Rauda. Selbst direkte Beschwerden werden bei uns als wertvoller Beitrag für eine bedarfsgerechtere und offenere Kita aufgefasst. Wie die Gesellschaft sich weiterentwickelt, so tun es auch die Pädagogik und die Lebensumstände der Menschen und Familien. Um Vorschläge oder kritische Anmerkungen im konstruktiven Rahmen besprechen zu können, ist den Eltern stets die Möglichkeit einer separaten Terminvereinbarung gegeben, wenn ein kurzes Gespräch mit der Einrichtungsleitung und/oder der betroffenen Fachkraft zwischen Tür und Angel dafür nicht ausreicht oder nicht geeignet ist. Unser Team nimmt sich für diese Gespräche immer gerne die Zeit und notiert die Anregungen, um sie so beispielsweise bei der nächsten Teamsitzung einbringen zu können. Auch Elternabende oder der Elternbeirat können bei Beschwerden für Austausch und Konsens sorgen. Anonymes Äußern von Kritik und Wünschen wird vom Träger angeregt und jährlich per Fragebogen erbeten. Hier werden sowohl die MitarbeiterInnen nach ihrer Meinung gefragt als auch die Eltern und die Kinder. Je nach Bedarf und Situation können in unser Beschwerdemanagement alle Personenkonstellationen miteinbezogen werden. Eltern, Kinder, MitarbeiterInnen, Träger der Kita – jede Stimme wird gerne angehört und gemeinsam wird versucht eine Einigung und eine Verbesserung zu erzielen.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Information schafft Vertrauen und Wissen ist Macht!

In unsere Öffentlichkeitsarbeit fließt eine transparente, vielseitige Selbstpräsentation ein, in der wir unsere Qualitäten und Ziele klar kommunizieren. Sämtliche Eltern sowie Kooperationspartner werden mit Informationen rund um unser Tun und Wirken versorgt, über unsere Projekte und Veranstaltungen und unser Herzensanliegen der Vernetzung und des gegenseitigen Kennenlernens aller Menschen, egal welcher Herkunft, Religion, Hautfarbe, Geschlecht

oder Begabung. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den zentralen Werten der Menschlichkeit, der Gemeinschaftlichkeit, der Vitalität und der Nachhaltigkeit. Auch diese Grundfaktoren der erzieherischen Einstellung wollen wir öffentlichkeitswirksam verbreiten und damit in unsere Kita einladen, ob groß oder klein. Folgende Medien und Aktionen kommen dabei zum Einsatz:



13. Schlussgedanke

Als Kindertageseinrichtung möchten wir herzlichst bei der Erfüllung dieser großartigen Lebensaufgabe teilhaben und bestreben damit den uns anvertrauten Kindern eine glückliche und geborgene Kindheit zu bieten. Wir freuen uns darauf, sie ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu tugendhaften und charakterstarken Menschen heranzuwachsen.

Wir wünschen allen eine unvergessliche Zeit in der Kita Rauda!

Herzliche Grüße

Siham Salh & Mustafa Said